

Mariborer Zeitung

Belagerungszustand in Palästina

NEUE WELLE VON ATTENTATEN. — BOMBEN AUF EINEN PERSONENZUG. PLANMÄSSIGE ZERSTÖRUNG VON TELEPHON UND TELEGRAPHENLINIEN.

Jerusalem, 15. Oktober. Gestern abends wurde als Einleitung zu einer Reihe von verbrecherischen Anschlägen ein schweres Attentat gegen den Personenzug verübt, der auf der Straße Liba—Rachele verkehrt. Unbekannte Täter verübten einen Sprengstoffanschlag gegen den Zug, wobei eine große Anzahl von Menschen ums Leben gekommen ist. Einzelheiten über den Anschlag sind noch ausstehend. Da unweit von Jerusalem Araber ein Salvenfeuer gegen einen jüdischen Autobus eröffneten und gleichzeitig auch ein Bombenwurf erfolgte, sah sich der Oberkommissär genötigt, über Jerusalem den Belagerungszustand zu verhängen.

Jerusalem, 15. Oktober. Ueber ganz Palästina fegt eine neue Welle des Terrors von seiten der Araber, die der englischen Mandatsbehörde schwere Be-

sorgnisse verursachen. Neue Sprengstoffanschläge werden aus Besan und namentlich aus Galiläa gemeldet, wo sämtliche Telefon- und Telegraphenleitungen von den Arabern zerstört wurden. Die Zerstörungen zeigen, daß die Täter planmäßig vorgehen. In Jerusalem herrscht angesichts dieser neuen Terrorwelle eine gedrückte Stimmung. Man rechnet damit, daß über ganz Palästina unverzüglich der Belagerungszustand verhängt werden wird.

London, 15. Oktober. Reuter berichtet aus Jerusalem, daß die englischen Behörden noch weitere fünf Mitglieder des arabischen Nationalkomitees in Haft genommen haben. Diese Maßnahme soll jedoch nur »provisorischen« Charakter haben.

Chinesische Vorstöße im Norden

KANTON VON DER AUSSENWELT ABGERIEGELT. — DAS ERGEBNIS DER ARTILLERIE- UND NAHKÄMPFE AN DER SCHANGHAI-FRONT. — VERGEBLICHE JAPANISCHE LANDUNGSVERSUCHE BEI LIUHO.

Hongkong, 15. Oktober. Infolge eines von japanischen Bombern gestern nachmittags durchgeführten Bombardements der Eisenbahnlinie Kanton—Kaulun ist die Verbindung zwischen Hongkong und Kanton vollkommen zerstört worden. Da Kanton überdies auch von der Küste aus blockiert wurde, ist es von der Außenwelt abgeschnitten.

Schanghai, 15. Oktober. Der Nordbahnhof von Schanghai war gestern Gegenstand und Ziel heftiger japanischer Luftangriffe. Sechs japanische Bomber belegten den Flughafen von Nanking und seine Umgebung mit Bomben. In Putung gab es als Erwiderung des chinesischen Geplänkels starkes Artilleriefeuer der Japaner. Bei der Bombardierung von Tschapei wurde ein Zug der Tramway von einer japanischen Fliegerbombe getroffen. Der Bombenwurf forderte zahlreiche Todesopfer. Furchtbare Kämpfe spielen sich in der Tschapei-Zone ab. Beim Beschießen chinesischer Flugzeuge in Schanghai durch die Geschütze japanischer Kriegsschiffe fielen mehrere Geschosse in die internationale Konzession, wo 50 Chinesen getötet wurden. Gewaltige Brände wüten in Honkiu, Putung u. Tschapei. Die Chinesen sind überall in der Offensive begriffen.

Schanghai, 15. Oktober. Das gestern begonnene Artillerieduell an der Schanghai-Front hat innerhalb der internationalen Konzessionen 37 Tote und 60 Verletzte gefordert. Die Japaner versuchten nördlich von Liuho einige Male Truppen ans Land zu setzen, doch wurden sie daran von den chinesischen Batterien verhindert.

Nach Meldungen aus Nanking sind an der Nordfront, vor allem im Norden der Provinz Schansi, die Chinesen an mehreren Abschnitten zum Vorstoß übergegangen. Bei den Kämpfen, die sich in diesem Raume abgespielt haben, erlitten die Japaner nach chinesischen Meldungen schwere Verluste.

Sabotage auf einem amerikanischen Kreuzer.

New York, 15. Oktober. Eine Untersuchungskommission hat im Getriebe des amerikanischen 10.000-Tonnen-Kreuzers »Vincennes« mehrere künstliche Hindernisse entdeckt. Man ist überzeugt, daß es

sich um einen Sabotageakt politischen Charakters handelt.

Wieder Peking und nicht Peiping

Peiping, 15. Okt. General Tschiangtschaotsu, der an der Spitze einer unter japanischem Einfluß stehenden halbautonomen Regierung steht, hat die Beziehung der chinesischen früheren Hauptstadt von Peiping auf Peking angeordnet, um damit nach außen hin zu dokumentieren, daß damit die Kuomintang-Herrschaft, die seit 1928 datierte, ihr Ende gefunden habe. Das chinesische Volk wird ferner aufgerufen, an die Regierungen Chinas und Japans zu appellieren, Frieden zu schließen und wirtschaftlich zusammenzuarbeiten. Eine Fortsetzung des Krieges würde China vernichten und die Kommunisten zu Nutznießern machen. China und Japan seien durch rassistische Bande verknüpft und wirtschaftlich aneinander angewiesen. Friede zwischen beiden Ländern bedeute auch den Frieden im Fernen Osten und in der ganzen Welt.

Japans erster Botschafter in Polen.

Warschau, 15. Oktober. Zum ersten Botschafter Japans seit der Erhebung der Gesandtschaft zur Botschaft wurde der bisherige Gesandte in Helsinki, Sinischi Sako, ernannt.

Kurze Nachrichten

i. Berliner Erfolge eines kroatischen Künstlerpaars. Am Berliner Metropol-Theater wird neben die Schlager-Operette »Waste in Blau« gegeben. Die Hauptrolle spielt und singt der Zagreber Tenor Niska Stefanini, während die Solotänze von seiner Gattin Zora Stefanini bestritten werden. Stefaninis Partnerin ist die bekannte Künstlerin Carla Carlsen.

i. Selbstmord. Der bekannte Großgrundbesitzer Mj. Effendi Sahinagic aus Sarajevo hat sich in Jibza durch Einnehmen einer größeren Menge von Lysol vergiftet. Die Ursache des Freitodes ist unbekannt.

i. Vom Zagreber Theater. Die Splinter-Sängerin Bianta Dezman, deren Debut als Abete in der »Fledermaus« ein großer Erfolg gewesen ist, wurde an das Zagreber Nationaltheater verpflichtet. — Der ehemalige Zagreber Regisseur Dr. Branko Gavella wurde von der Mailänder Scala eingeladen, die Oper »Sablo« von Rimski-Korsakow in Mailand in Szene zu setzen.

Börse

Zürich, 15. Oktober. Devisen: Beograd 10, Paris 13.74, London 21.565, Newyork 434.75, Mailand 22.88, Brüssel 73.225, Berlin 174.70, Amsterdam 240.226, Wien 80.20, Warschau 82.20, Prag 15.20, Bukarest 3.25.

Das Wort der Ärzte

Der dieser Tage in Novisad abgehaltene diesjährige Kongreß der jugoslawischen Ärzte hat nachstehende Entschliebung angenommen:

»Der 18. Kongreß der jugoslawischen Ärztegesellschaft stellt nach Anhörung der Vorträge über die Trunksucht und deren Bekämpfung fest, daß im jugoslawischen Volke ein großes Übel, die Trunksucht, besteht, die besonders in den großen Städten und in gewissen ärmeren Gegenden unseres Landes ein gefährliches Ausmaß annimmt, der Gesundheit und dem Fortschritt großen Schaden zufügt, die Familien zerstört, die Sterblichkeit und die Kriminalität erhöht und die Gefahr der Tuberkulose sowohl bei den Erwachsenen als auch bei den Kindern vergrößert. Für den Alkohol werden Summen ausgegeben, die die Hälfte des Staatshaushaltes betragen und dabei werden große Mengen Obstes bzw. Obstzuckers, gute und gesunde Nahrungsmittel durch ihre Verwandlung in Gift, in Alkohol, vernichtet.

Es besteht die Notwendigkeit, dieses Übel systematisch und energisch zu bekämpfen und alle Vorbeugungsmaßnahmen zu ergreifen: durch breiteste Volksbildung und Aufklärung über die Schädlichkeit des Alkohols.

Der privaten Aktion zur Bekämpfung der Trunksucht ist umfangreiche moralische und materielle Unterstützung zu gewähren besonders von seiten des Staates und der Selbstverwaltungskörperschaften. Besondere wäre es erforderlich, ein Landesinstitut zur Heilung schwerer Fälle von Trunksucht zu errichten.

In den Schulen soll der Unterricht über die Folgen der Trunksucht verpflichtend gemacht werden und die Gedanken des Alkoholgegnertums im Wege aller Gesundheitseinrichtungen volkstümlich gemacht werden. Der Kongreß fordert die Erbringung gesetzlicher Maßnahmen, die die Erzeugung von Alkohol, dessen Verkauf begrenzen und erschweren, und ruft die zuständigen Stellen und die Öffentlichkeit auf, der Bekämpfung der Trunksucht jenes Augenmerk zuzuwenden, die sie wegen ihrer Wichtigkeit in vollem Maße verdient, weil von ihr die Volksgesundheit und der Wohlstand in hohem Maße abhängt.

Eine zweite Entschliebung faßt die Kongreßbeschlüsse zur Bekämpfung der epidemischen Krankheiten zusammen und fordert, deren planmäßige Bekämpfung folgende Maßnahmen:

»Zur Bekämpfung der Epidemien soll ein ständiger Ausschuß zur gemeinsamen Zusammenarbeit der zivilen und militärischen Fachleuten gebildet werden; es sind wandernde Epidemie-Krankenhäuser und Desinfektionsstellen zu schaffen; die Siedlungen sind mit gesundem Wasser in genügender Menge zu versehen; mit Hilfe öffentlicher Mittel sind die Gesundheitsverhältnisse ungesunder Orte zu verbessern; es sind hygienisch eingerichtete Dorfhäuser mit vorheriger Zustimmung der Gesundheitsbehörden zu schaffen; in den Volks- und Mittelschulen sollen Vorträge über die Bedeutung der epidemischen Krankheiten gehalten

werden; auf den Universitäten müssen volle Lehrstühle für Infektionskrankheiten mit der Möglichkeit praktischer Übungen errichtet werden; durch eine »Reinlichkeitswoche« soll für hygienische Lebensart geworben werden und in den Schulen muß der Hygiene größte Aufmerksamkeit gewidmet werden; es ist unerläßlich, die Mittel zur Aufrechterhaltung der persönlichen Reinlichkeit und Hygiene zu einem zugänglichen Preise zum Verkauf zu bringen, die Zahl der Epidemie-Krankenhäuser zu erhöhen und gesonderte Abteilungen für akute Erkrankungen und für Tuberkulose in allen größeren Krankenhäusern, besonders in den Banalkrankenhäusern zu schaffen, an deren Spitze Fachärzte stehen

müssen; die Heilung von Infektionskrankheiten in den Krankenhäusern und die Heilmittel müssen unentgeltlich sein.

Der Mutter- und Kinderschutz ist eine der wichtigsten Fragen zur Erhaltung der Volksgesundheit u. zu diesem Zwecke wären die gegenwärtigen gesetzlichen Vorschriften den zeitgemäßen Anforderungen anzupassen.

Es sind den Ärzten für deren Arbeit im Volke und besonders am Dorfe alle notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen und die Lage der Ärzte auf jene Stufe zu bringen, die ihrer fachlichen und sozialen Sendung entsprechen.

Der Kongreß hat die Erklärung der zuständigen Stellen über die baldige Abänderung im Krankenhausdienst und in

der Lage der Krankenhausärzte mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, ist aber der Ansicht, daß man schleunigst zur Verwirklichung der Gesoztentwürfe, die diese Frage regeln sollen, schreiten müsse, da deren Ernst auf allen Kongressen der Jugoslawischen Ärztegesellschaft genügend betont wurde. Die zuständigen Stellen werden gebeten, im Wege der Tagespresse die breiten Volksschichten über die Fragen, die zum Schutz gegen alle epidemischen Krankheiten wichtig sind, aufzuklären, desgleichen über alle anderen Ursachen, die zur Schädigung der Volksgesundheit führen.«

Aussprache Stojadinović—Eden

Ankunft und Empfang des jugoslawischen Regierungschefs in der britischen Metropole / Besprechungen mit Vertretern der englischen Hochfinanz

London, 15. Oktober. (Avala.) Reuter berichtet: Der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinović ist, aus Paris kommend, an Bord der Dampferfähre »Twickenham« gestern um 6.08 Uhr in Dover eingetroffen. Der Ministerpräsident



Dr. STOJADINOVIC

verließ nicht den Zug, mit dem er über den Aermelkanal gereist war, sondern setzte die Fahrt nach London um 7.30 Uhr fort. Zur Begrüßung des jugoslawischen Regierungschefs hatten sich auf dem Perron des Londoner Victoria-Bahnhofes Außenminister Eden mit seinem Sekretär Sayers sowie der jugoslawische Gesandte Kasidolac mit dem gesamten Personal der Legation eingefunden. Nach erfolgter Begrüßung der beiden Außenminister verblieben Dr. Stojadinović und Eden noch einige Minuten in freundschaftlichem Gespräch, worauf Dr. Stojadinović zum Hotel Dorchester fuhr, wo für ihn die Wohnräume bereitgestellt waren.

London, 15. Oktober. Heute um 11 Uhr vormittags fand im Foreign Office die erste Aussprache zwischen Dr. Stojadinović



A. EDEN

und dem englischen Außenminister Eden statt. Vor der Konferenz mit Eden begab sich Dr. Stojadinović in das Buckingham-Palais, das Marlborough-House und in die Wohnungen der Herzoge von Kent und von Gloucester, um sich in die dort aufliegenden Besuchsbücher einzutragen.

London, 15. Oktober. Die Besprechungen zwischen dem jugoslawischen Regierungschef und dem englischen Außenminister dauerten gestern von 11 bis 13 Uhr. Daraufhin gab der jugoslawische Gesandte Kasidolac zu Ehren des Regierungschefs in den Räumen der Legation ein Galabankett, an dem auch der englische Außenminister, der Innenminister, Lord Plymouth, der ständige Staatssekretär des Foreign Office Sir Robert Vansittart, der Privatsekretär des Königs Monik, Universitätsprofessor Seton Watson und andere hohe Persönlichkeiten teilnahmen.

Der Nachmittag galt den Besprechungen des jugoslawischen Regierungschefs mit Vertretern der Politik und der Londoner Hochfinanz. In seinen Appartements im Hotel Dorchester empfing Dr. Stojadinović auch die Direktoren der großen Londoner Informationsblätter sowie der Nachrichtenagenturen.

Abends gab Außenminister Eden zu

Ehren seines Kollegen ein festliches Abendessen, an dem sich zahlreiche hohe Persönlichkeiten des politischen Lebens beteiligten.

Die Aussprache Dr. Stojadinović—Neville Chamberlain wird erst heute stattfinden, da der englische Premierminister gestern in Manchester dringliche Amtsgeschäfte zu erledigen hatte.

London, 15. Oktober. Heute um 11 Uhr vormittags legte der jugoslawische Regierungschef und Außenminister Dr. Milan Stojadinović unter militärischem Gepränge im Beisein hoher britischer Regierungsvertreter einen Kranz auf den Sockel des Xenotaph (Denkmal des Unbekannten Soldaten in der White-Hall) nieder. Mittags wurde Dr. Stojadinović von S. M. König Georg VI. als Gast zum Mittagstisch geladen. Heute nachmittags findet die Aussprache zwischen Dr. Stojadinović und dem britischen Premierminister Chamberlain statt. Nach dem Souper auf der jugoslawischen Gesandtschaft wird Dr. Milan Stojadinović programmäßig um 22 Uhr London verlassen, um nach Beograd zurückzukehren.



N. CHAMBERLAIN

Nichteinmischungsausschuß für Samstag einberufen

DIE AUSSPRACHE ÜBER DIE FRAGE DER SPANIEN-FREIWillIGEN. — KEINE ENGLISCH-FRANZÖSISCHE DROHUNG. — EIN NEUER ENGLISCHER VORSCHLAG.

Paris, 15. Oktober. Der französische Ministerrat beschloß die Entscheidung einer Note nach London, deren Zweck darin besteht, die Uebereinstimmung des französischen und des englischen Standpunktes in der Haltung im Nichteinmischungsausschuß sicherzustellen. In dieser Note, die bereits gestern dem Foreign Office zugegangen ist, erklären die französische Regierung und das britische Kabinett, daß sie es annehmen, daß die Aussprache im Sinne der Forderungen Italiens im Londoner Nichteinmischungsausschuß geführt werde, sie verlangen jedoch die Sicherheit, daß die Aussprache sich in den Bahnen der Zweckmäßigkeit hält und nicht durch ein Verzögerungsverfahren unwirksam gemacht werde. Die interessierten Staaten seien sich daher von vorneherein über den Grundsatz einig, daß die Freiwilligen zurückgezogen werden müssen, wobei man sich über die anzuwendende Methode noch einigen werden müsse. Sollte ein solches Abkommen nicht erzielt werden können, dann würden Frankreich und England erklären, daß sie bezüglich der Nichteinmischungsbestimmungen ihre volle Freiheit des

Handelns wieder übernehmen.

Frankreich und England — so lauten die Informationen aus ersten Quellen — haben in keiner Weise die Absicht, ihrem bevorstehenden Schritt vor dem Nichteinmischungsausschuß den Charakter einer Drohung gegen Italien zu verleihen. Ist die angeregte Zurückziehung der Freiwilligen vollzogen, so sind Frankreich und England im Sinne ihrer gemeinsamen Haltung vom Juli 1. J. bereit, den beiden kriegführenden Teilen in Spanien den Charakter kriegführender Mächte anzuerkennen.

London, 15. Oktober. Zwischen England und Frankreich finden soeben Verhandlungen über einen neuen englischen Vorschlag statt, demzufolge die Nyon-Beschlüsse in der Weise erweitert werden sollen, daß England, Frankreich und Italien Kriegsschiffe nach Minorca (Balearen) entsenden, um die Integrität der Insel aufrecht zu erhalten.

London, 15. Oktober. Lord Plymouth hat das Unterkomitee des Nichteinmischungsausschusses für Samstag um 10.30 Uhr einberufen.

Japan und der Neunmächtevertrag

Keine wie immer geartete Zusammenarbeit Japans mit dem Völkerbund.

Tokio, 15. Oktober. In japanischen diplomatischen Kreisen hält man es für vollkommen sicher, daß Japan jede Teilnahme an der Neunmächtekonferenz in Brüssel ablehnen wird, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Da sich Japan aus dem Völkerbund in dem festen Willen entfernt hatte, an den politischen Diskussionen des Völkerbundes nicht mehr teilzunehmen, kann die japanische Regierung nicht an der Neunmächtekonferenz teilnehmen, die über Genfer Initiative zustande gekommen ist.

2. Japan kann aus Gründen seines nationalen Prestiges und seiner Ehre nicht an einer Konferenz teilnehmen, die auf Grund eines Vertrages einberufen wurde, von dem man annehmen kann, daß er längst schon verlegt worden ist.

3. Würde Japan die Einladung nach Brüssel annehmen, so würde dies einer Erhöhung des Wertes der Neunmächtekonferenz gleichkommen und damit einer Verurteilung der japanischen Aktion in China, die als eine im Gegensatz zum Vertrag stehende Handlung Japans ausgelegt werden würde.

teilung der japanischen Aktion in China, die als eine im Gegensatz zum Vertrag stehende Handlung Japans ausgelegt werden würde.

Guerillakämpfe in Abessinien

Banden, die von den Kolonialtruppen vernichtet wurden. — Die italienische Verlustliste im September.

Adis Abeba, 15. Oktober. Zahlreiche abessinische Krieger haben die letzte

Regenperiode zu Ueberfällen auf isolierte italienische Garnisonen auf der abessinischen Hochebene benutzt. Die italienischen Kolonialtruppen vernichteten nach kurzen Kämpfen die Banden und stellten die Ruhe und Ordnung wieder her. Zahlreiche Krieger wurden getötet, darunter auch der Dschihadführer Gailu Chebebe.

Nach einer von der Agenzia Stefani herausgegebenen amtlichen Mitteilung erließen die Italiener in Abessinien in der Zeit vom 1. bis 30. September bei Erkundungsunternehmungen und sonstigen Operationen folgende Verluste: 99 Tote und 3 Vermisste.

Aufnahmeperrre mit schweren Folgen

Aus Wien wird berichtet: Am 1. November tritt die Aufnahmeperrre der Tschechoslowakischen Front in Kraft. Nach diesem Tag werden bis zum Ablauf der Perrre keine neuen Mitglieder aufgenommen. Die politischen Folgen der Perrre werden sich daraus ergeben, daß Personen, die nicht zur VZ. gehören, keinen Autorschein und keine Waffenpässe erhalten. Landwirte und Gewerbetreibende, die nicht zur VZ. gehören, können bei staatlichen Aufträgen und Konzessionen nicht berücksichtigt werden. Für die Arbeiter ist die Mitgliedschaft bei Wiedereinstellung erforderlich. Politische Rechte, wie die Bekleidung von Funktionen in öffentlichen Körperschaften, sind an die Mitgliedschaft der VZ. gebunden.

Englands Grenze nicht mehr am Rhein

Baldwins einstige These durch die deutsche Anerkennung der belgischen Integrität außer Kraft gesetzt.

London, 15. Oktober. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Der »Daily Express« schreibt: Da die deutsche Reichsregierung Belgien neue Integritätsgarantien gegeben hatte, gibt es für England keine Grenze am Rhein mehr. England hat daher keine Verpflichtung mehr, seine früheren militärischen Bindungen auf dem Kontinent aufrecht zu erhalten.

Aus dem Inland

i. Ordensauszeichnung. Der zweite Stellvertreter des Starosta des Sokols des Königreiches Jugoslawien, Gijura Paunković, wurde mit dem Jugoslawischen Kronenorden I. Klasse ausgezeichnet.

i. Der deutsche General Koch ist mit Gemahlin in Zagreb eingetroffen. Der General besichtigte u. a. auch das Ethnographische Museum.

i. In Sisak ist der langjährige Redakteur des dortigen Lokalblattes »Hrvatske Novine«, Michael Lončarević, gestorben und — da er keine Angehörigen besaß — von seinen Kollegen in würdiger Weise zur letzten Ruhe bestattet worden.

i. Ein König Alexander-Denkmal wird am kommenden Sonntag in Novi Bečej in feierlicher Weise enthüllt werden.

i. Ein Kongreß der Tierärzte aus ganz Jugoslawien findet in der Zeit vom 16. bis 18. d. in Novi Sad statt. An dem Kongreß werden sich auch Tierärzte aus Polen, Bulgarien und der Tschechoslowakei beteiligen.

i. Ein Denkmal für den Führer Karadjordje. In Beograd wird dem Begründer der Dynastie, dem Führer Karadjordje, ein Denkmal errichtet werden. Den

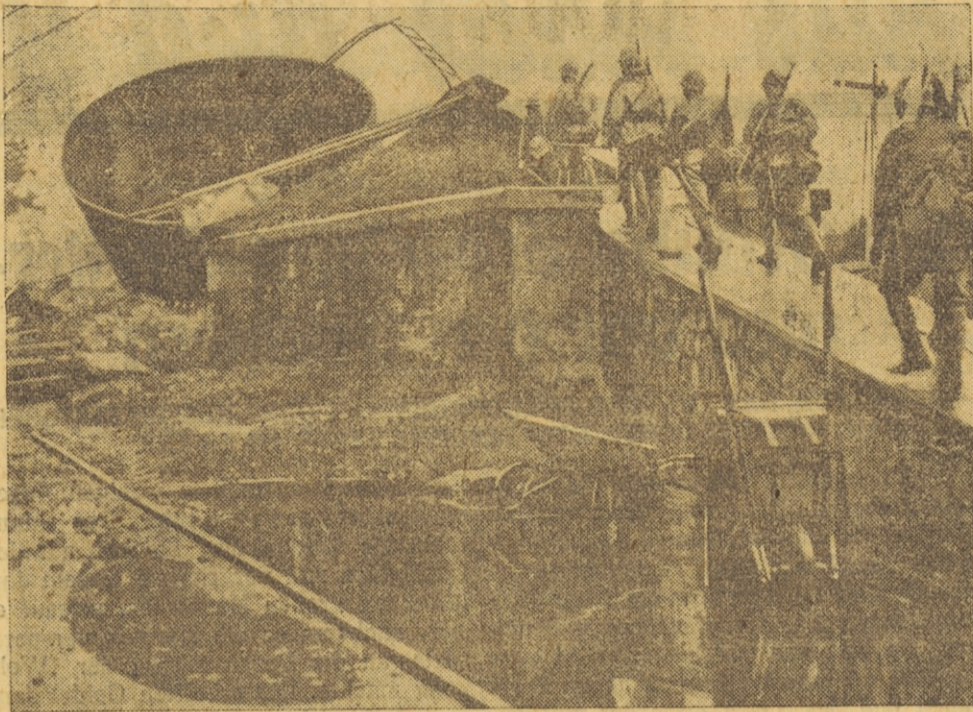
Politischer Mord bei Paris

DIE WITWE EINES FRANZÖSISCHENSPIONAGE-OFFIZIERS EINEM FEME-MORD ZUM OPFER GEFALLEN.

Paris, 15. Oktober. Die Agenzia Stefani berichtet: In der Nähe des Bahnhofes von Fontainebleau wurde die Leiche der 55jährigen Marie Renard gefunden, der Witwe nach einem Offizier, der in der Nachrichtenabteilung des Kriegsministeriums tätig war. Die behördliche Untersuchung hat ergeben, daß in diesem Falle weder Unglück noch Selbstmord vorliegt, so daß es sich um

ein bestialisches Feme-Verbrechen handeln müsse. Die Polizei fahndet jetzt nach zwei unbekanntem Personen, die während der Fahrt zwischen Paris und Charleville in Begleitung der Renard gesehen wurden. Die Angehörigen sind überzeugt, daß Marie Renard geheim zum Tode verurteilt und im Femeverfahren getötet worden ist. In Paris hat die ser Fall große Erregung ausgelöst.

Japanische Truppen besetzen eine Eisenbahnstation in Nordchina



Ein neues Bild von den Kämpfen zwischen Japan und China. Nach vorbereitendem Artilleriefeuer wurde dieser zertrümmerte Wasserturm einer Eisenbahnstation an der Strecke Peiping—Hankau von den Japanern erstürmt. (Associated-Preß.)

Old Shatterhand der Detektive

NEWYORKS BEKANNTESTER DETEKTIV »WILLIAM MIT DEN EISENFÄUSTEN« ZIEHT SICH IN DEN RUHESTAND ZURÜCK.

New York, Im Oktober. Wenn jemand dreißig Jahre hindurch in New York als Detektiv gearbeitet hat, dann ist er verbraucht, besonders wenn er wie der Detektiv William J. Kuaine jenes böse Stadtviertel von New York zu betreten hatte, das den bezeichnenden Titel Little Italy führte. Hier — zwischen der 99. Straße und der 125. Straße an der äußersten Ostecke von Manhattan — sammelten sich die dunkelsten Elemente, die aus Neapel, Korsika und Marseille nach den USA. herübergekommen waren. Hier verdiente sich William J.

Kuaine seine ersten Sporen als — Nachtwächter. Später wurde er zum Polizeibeamten und eines Tages zum Kriminalisten. Man wußte von ihm nur, daß er aus Irland stammte und in Dublin in die Schule gegangen war. An sich hatten sich die irischen Einwanderer als Polizeibeamte gut bewährt. Weshalb sollte William K. Kuaine eine Ausnahme sein?

Kuaine entwickelte sich schon als ganz junger Kriminalist zu einem mutigen Draufgänger, der die meisten Angelegenheiten seines schweren Berufes mit den Fäusten regelte. Die Einwohner von Little Italy waren — entsprechend ihrer Herkunft — abergläubische Leute. Als sie zehnmal beobachtet hatten, daß Kuaine immer mit heiler Haut davorkam, glaubten sie schließlich, da er mit »geheimnisvollen Kräften« begabt sei.

Man sagte ihm nicht nur Kugelfestig-

sind. Koprivnica hat deshalb auch keinen städtischen Voranschlag. Die Finanzlage der Stadt ist daher von Tag zu Tag trostloser. Es wurde bereits eine Liste von Bürgern aufgestellt, die bis zur Neuwahl ein Provisorium der Stadtverwaltung zu bilden hätten, um finanziell zu retten, was noch zu retten ist.

i. Aus Trauer über den Tod des Herrn verendet? In Milišić bei Konjic starb der Landwirt Ibrahim Milišić. Sein Pferd blieb mehrere Tage vor dem Grabe stehen und wurde schließlich am Grunde eines tiefen Abgrundes tot vorgefunden. Die Bauern glauben, daß das Tier aus Gram über den Tod des Herrn Selbstmord verübt hat...

Der größte Mensch der Welt

MIT DREISSIG JAHREN NOCH IM WACHSEN. — DER KÖNIG SCHENKT IHM EIN BETT.

In Aegypten lebt der größte Mensch der Welt, Saad Mohammed Ghazi mit Namen. Er ist bald dreißig Jahre alt und das Wachstum hat bei ihm immer

keit, also Unverwundbarkeit nach, sondern behauptete weiter, er sei Hellseher und wisse oft Tage im Voraus, wann eine Bande von Little Italy einen großen Coup plane. Am meisten aber imponierte den Einwohnern von Little Italy die Behauptung, William könne mit einem Faustschlag einen Menschen töten. Seine eisernen Fäuste wurden in ganz Amerika berühmt.

Viele Jahre hindurch setzten die »Könige« der Unterwelt von New York einen Preis von 10.000 Dollar auf den Kopf des William J. Kuaine. Aber niemand war imstande, diesen Preis einzulösen. Im Gegenteil: Kuaine gelang es, zwei Mörderklubs, die jenen Preis ausgesetzt hatten, restlos auszuheben und alle Mitglieder zu verhaften.

Die größte Ueberraschung für New York ist die Tatsache, daß Kuaine in Wirklichkeit ein studierter Jurist war, der mit Auszeichnung die Universität von Dublin besucht hatte. Er hat davon nie zu jemandem gesprochen — bis er jetzt in den Ruhestand trat. Er befürchtete nämlich, man werde ihn als »studierten Mann« irgendwo an einen grünen Tisch setzen, wo dann das Leben weniger interessant sei, als zwischen der 99. und 125. Straße.

Aus Ljubljana

lu. Banus Dr. Natlačen wird kommen den Dienstag keine Parteien empfangen, da er daran dienstlich verhindert ist.

lu. Diplomiert wurde an der landwirtschaftlichen Fakultät in Zagreb der Forstakademiker Martin Vraničar aus Metlika.

lu. Der französische Wissenschaftler Georges Blondel, der einige Tage in Ljubljana weilte, hielt Mittwoch abends im Französischen Institut einen Vortrag über die Lage in Europa mit besonderer Berücksichtigung der Wirtschaft in Mitteleuropa und am Balkan.

lu. Todesfälle. In Ljubljana verschied der Oberlehrer Josef Tratar. In Škofja Loka starb der Kaufmann Johann Kosič und in Loški potok der Förster des Fürsten Auersperg Johann Schaffner im Alter von 79 Jahren.

lu. Im Zuge der Ljubljana-Regulierung wird jetzt in Ljubljana auch der Gruberkanal allmählich zugeschüttet, da das Wasser die Uferböschung

noch nicht aufgehört, sodaß er jetzt schon über 2.50 Meter mißt. Aerzte aus aller Welt reisten herbei, um dieses menschliche Phänomen zu sehen und zu untersuchen.

Bisher hatte man in Aegypten nicht viel von diesem Riesen gewußt; um so schneller wurde er jedoch berühmt, als der junge König Faruk sich des unglücklichen Menschen annahm und ihm zunächst einmal ein passendes Bett zimmern ließ, das die stattliche Länge von drei Meter aufweist. Um den Riesen ständiger ärztlicher Kontrolle zu unterstellen, hat ihn der König auf eigene Kosten in ein modernes Krankenhaus bringen lassen und außerdem kommt er für seinen Lebensunterhalt auf.

Eine Kairoer Zeitung stellt bei dieser Gelegenheit fest, daß Ghazi der größte Mensch der Welt sein dürfte, obschon auch andere Länder ihre Riesen haben. Aber es scheint nirgendwo einen zu geben, der über 2.40 Meter groß ist.

Einer der größten Menschen früherer Zeit, über dessen Körpermaße man authentisch unterrichtet ist, war der Ire P. Cotier, der im Jahre 1802 in Clifton starb. Er war, zuverlässigen zeitgenössischen Berichten zufolge, 2.60 Meter groß. Ein anderer Riese war der Russe Machnow, der im Jahre 1905 im Alter von 23 Jahren in London erschien und 2.92 Meter maß. Seine Hände waren vom Handgelenk bis zur Spitze des Mittelfingers 52 Zentimeter lang. Für die Glaubwürdigkeit dieser Angaben verbürgte sich damals die »Times« in einem ausführlichen Bericht.

Entwurf und das Modell hat der serbische Bildhauer Pera Palvičini ausgearbeitet. Es ist dies das erste Denkmal, welches der Führer Karadjordje in Jugoslawien erhält.

i. Französische Reserveoffiziere besuchen Jugoslawien. Am 22. d. treffen in Zagreb 1000 französische Reserveoffiziere unter der Führung des Vorsitzenden der nationalen Union der Reserveoffiziere Frankreichs, Fery, ein. Nach eintägigem Aufenthalt begeben sich die Franzosen nach Beograd, wo sie durch drei Tage Gäste der Hauptstadt sein werden.

i. Jugoslawische Emission im Leipziger Sender. Die großen Erfolge, die der kroatische Komponist Ivo Tijardović als gelegentlicher Dirigent des Ufa-Sinfonieorchesters in Berlin sowie mit seiner Musik für den Film »Die Korallenprinzessin« errungen hatte, bewogen das Leipziger berühmte Gewandhaus-Orchester zu einem großen Rundfunkkonzert am Samstag, den 16. d. um 22 Uhr im Leipziger Sender. Zur Aufführung gelangt unter der Leitung von Generalmusikdirektor C. Kretschmar die Suite für großes Orchester »Das Lied der Adria« von Ivo Tijardović. Die Emission für den Titel »Das ist Jugoslawien!« Das Konzert beginnt mit einer Festouvertüre von Frau Lhotka und werden in dem Rahmen desselben auch Werke und Lieder von Veselinović, Slavenski, Škerjanc, Šimunović, Pfeiffer, Vidrič und Vukičević zum Vortrag gelangen. Den Abschluß bildet ein Fragment aus der Oper »Koštana« und die jugoslawische Nationalhymne. Ivo Tijardović verhandelt außerdem über die Verfilmung seiner Operette »Die kleine Floramy«, die in deutscher Fassung gekurbelt werden soll.

i. Ein Kongreß der Vertreter der europäischen Mühlenindustrien findet im Oktober in Banjaluka statt. Der letzte Kongreß hat in Prag stattgefunden.

i. Eine interessante Affäre. In Novisad wird durch einen hohen Beamten des Innenministeriums gegen einen Beamten des genannten Ministeriums eine Untersuchung durchgeführt, in der der Beamte beschuldigt wird, einem Juden aus Ungarn die Aufenthaltsbewilligung im Staate um 35.000 Dinar verschafft zu haben. Der Mann zahlte jedoch nur 25.000 Dinar, worauf ihn der Beamte über die Grenze setzen ließ.

i. Der Luftverkehr zwischen Zagreb und Beograd wird mit 16. d. M. eingestellt werden. Bis 4. November verkehren jedoch dreimal wöchentlich die Flugzeuge der rumänischen Luftverkehrsgesellschaft auf der Linie Bukarest — Rom in der Weise, daß sie Zwischenlandungen in Beograd und Zagreb vornehmen.

i. Eine interessante jugoslawische Stadt. Die Stadt Koprivnica ist die einzige Stadt Jugoslawiens, die keinen Stadtrat besitzt, da von den vor vier Jahren ernannten Räten nur noch sechs ihre Funktion bekleiden und daher nicht beschlußfähig

Der Anschlag auf den englischen Faschistenführer Mosley



Der Führer der britischen Faschisten, Sir Oswald Mosley, der in Liverpool vor etwa 8000 Menschen, meist Gegnern seiner Partei, sprechen wollte, wurde, bevor er das Wort zu seiner Rede ergreifen konnte, von einem Steinhagel der Gegner überschüttet. Dabei traf ihn ein Stein an der Stirn, sodaß er blutüberströmt zusammenbrach. Diese beiden Bilddokumente veranschaulichen den Hergang. (Scherl-Bilderdienst-M.)

gen schon bedenklich untergraben hat. Die Arbeiten werden allerdings mehrere Jahre in Anspruch nehmen, da für die Zuschüttung die Abfälle, der Mauerstutt bei Gebäudeabtragungen und das überflüssige Erdreich bei Straßenregulierungen verwendet werden.

lu. Foerster-Woche. Anlässlich des 100. Geburtstages des tschechoslowakischen Komponisten Antonin Foerster, der den größten Teil seines Lebens in Slowenien zugebracht und hier gewirkt hat, wird in Ljubljana vom 7. bis 15. November eine dem Gedenken an den großen Tondichter gewidmete Woche veranstaltet werden. Das Programm sieht ein Kirchen- und ein Vokalkonzert sowie die Aufführung seiner Oper »Die Oberkrainer Nachtigall« vor. Am 14. November wird von der »Glasbena Matica« in der Reihe der Tondichterstatuen ein Denkmal für Foerster enthüllt werden. In der ganzen Woche wird auch eine Foerster-Ausstellung abgehalten werden.

lu. Scharlach- und Diphtherieepidemie. Im Krankenhaus in Ljubljana liegen zahlreiche an Scharlach und Diphtherie erkrankte Kinder, insbesondere aus Litija und Umgebung. In Mala Stanga blieb von den sieben Kindern des Besitzer Avsec nur das jüngste, das kaum drei Monate alt ist, daheim. Die Behörden haben Maßnahmen zur Eindämmung der Epidemie ergriffen.

lu. Das Steueramt für Ljubljana-Stadt wurde geteilt und wird mit Neujahr das Steueramt 2 den nördlich der Hauptbahnlinie liegenden Stadtteil, das Steueramt 1 jedoch den südlichen Stadtteil umfassen. Diese Maßnahme war durch das Wachsen der Stadt und durch die Eingemeindung der Umgebung notwendig geworden.

lu. Ein Sonderzug wird kommenden Sonntag, den 15. d. die Teilnehmer an der Denkmalenthüllung für weiland König Alexander in Rakovica nach Ljubljana zurückbringen. Der Zug verläßt um 14 Uhr Rakovica und hält in allen Zwischenstationen. Die Teilnehmer genießen den Viertelpreis.

Aus Gornja Radgona

gr. Auszeichnung. Der Postangestellte Jakob Srajner wurde mit der Verdienstmedaille für seine 33jährige treue Dienstleistung ausgezeichnet. Die wohlverdiente Auszeichnung wurde ihm im Rahmen einer schönen internen Feier von Postchef Brumec überreicht.

gr. Dr. Breznik übersteht nach Celje. Der hiesige Arzt Dr. Franz Breznik ist dieser Tage nach Celje übersteht, wo er das Sanitätsreferat bei der dortigen Bezirkshauptmannschaft angenommen hat.

gr. Neue Räume für die Gendarmerie. Wie man erfährt, bewirbt sich der hiesige Gendarmerieposten um die Räume in der Villa des Arztes Dr. Breznik. Die jetzigen Räumlichkeiten unserer Gendarmerie entsprechen wirklich nicht mehr den Anforderungen, so daß man die Ueberstiedlung der Gendarmerie nur begrüßen kann.

5. Auf guter Fahrt. Ein Jahrbuch für die Jungen. 3. Folge. Unterhaltung und Lebenskunde — Technik — Sport und Spiel — Natur — Heimat und Volk. Lexikon-Größe. 334 Seiten, 6 farbige Tafeln und mehr als 250 Fotos und Zeichnungen. Leistungswettbewerb mit 50 wertvollen Preisen. In Leinen 6 RM. Verlag Kösel-Pustet, München. Das werden sie gewiß alle sagen, die Tausende Jungen, die die 2. Folge des Jungen-Buches »Auf guter Fahrt« durchgelesen und durchgearbeitet haben, wenn sie nun in den Besitz der 3. Folge kommen: ein zackiges Buch, mit dem was los ist! Man merkt es gleich auf den ersten Blick, wenn man die 9 großen Abchnitte mit den 113 Erzählungen, Aufgaben, Lehrbeispielen und farbigen Karten betrachtet, daß da Leute an dem neuen Buch gearbeitet haben, die die Seele des Buches kennen; wissen, was er will, und zwei Mal wissen, was er heute will. Und wie jedes Jahr warten auch mit diesem Buche wieder wertvolle Preise wie: Faltboot, Fahrrad, Fiedelharmonika, Fotoapparat, Feldstecher, Marschkompaß, Faustball, Metallbaukasten auf die Sieger im Leistungswettbewerb. Für Eltern ein wahrhaft schönes Geschenk an den Jungen.

Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 15. Oktober

Der Raubmörder von Bresternica vor den Richtern

SÜHNE FÜR DAS KAPITALVERBRECHEN AN DER BESITZERIN GSELMAN. — AUSFLÜCHTE DES JUNGEN TÄTERS MAX FERŠ.

In kaum einem halben Jahr waren in unmittelbarer Nähe von Maribor drei Raubmorde zu verzeichnen, die eine gewisse Ähnlichkeit mit einander besitzen. In allen Fällen waren die Täter Junglinge, kaum den Kinderschuhen entwachsen, die Tat war von langer Hand vorbereitet und das Opfer meuchlings überfallen und bestialisch ermordet worden. Heute stand Max Ferš, der Raubmörder an der Besitzerin Christine Gselman aus Bresternica, vor den Rich-



Achtung!
Der
Ziehungs-
tag
naht!

Alles kauft Klassenlose in der Glücksstelle und Hauptkollektur

Bankgeschäft Beziak
Maribor, Gosposka ulica 25

tern, um seine gerechte Strafe entgegenzunehmen.

Mit der Angelegenheit befaßte sich die Presse vor vier Monaten, als die Tat aufkam, ausführlich, weshalb wir uns im nachfolgenden auf die Hauptmomente beschränken wollen.

Max Ferš ist kaum 21 Jahre alt und der jüngste der drei Helden traurigen Gedankens. Er ist Arbeiter, doch griff er nur ungern zur Arbeit, lieber vergriff er sich am fremden Eigentum, um im Nichtstun ein auskömmliches Leben zu führen. Trotz seiner Jugend wurde er vom Kreisgericht bereits zweimal zu längeren Strafen verurteilt, darunter auch wegen Raubes, die er jedoch nicht zur Gänze abbüßte; er kam durch Amnestie nach einiger Zeit wieder unter die Menschen. Der Bursche bestahl noch am Vortag der blutigen Tat seinen Bruder, dem er 200 Dinar entwendete, und beteiligte sich einige Tage später, demnach als bereits das Damoklesschwert der Ergreifung über ihm hing, an einem Obstdiebstahl. Auch entwendete er, kaum einige Stunden später, nachdem sein Opfer den letzten Seufzer tat, in Selnica der Gastwirtin Golob 400 Dinar. Ferš ist ein Mensch, der das Stehlen nicht lassen konnte. Ging es nicht einfach, so nahm er seine Beute mit Gewalt.

Der Bursche verkehrte oft im Hause der Gselman und kannte die Verhältnisse gut. Er faßte schon vor längerer Zeit den Plan, sich des Geldes der Besitzerin zu bemächtigen, und trug deshalb stets ein langes Messer mit sich. Die Frau muß etwas von seinen Absichten gemerkt haben, da sie wiederholt äußerte, sie fürchte Ferš, der nichts Gutes gegen sie plane.

Am 16. Juli d. J. vormittags lauerte der Täter der Frau in der Nähe auf und beobachtete das Haus. Als er bemerkte, daß die Frau allein daheim war, betrat er das Haus und verwickelte die Gselman in ein Gespräch. Plötzlich zog er das Messer hervor und stieß es ihr in die

Brust. Die Frau muß in wenigen Augenblicken tot gewesen sein. Der Mann schleppte sodann die Leiche auf den Dachboden und vergrub sie in dem dort liegenden großen Heuhaufen, worauf er sich, nachdem er die Haustür versperrt hatte, an die Durchsicherung der Wohnung machte. Die erhofften Gelder fand er jedoch nicht, sondern nur 165 Dinar und einige Kleider und Schuhe im Werte von etwa 700 Dinar. Er nahm die Beute mit und verließ unbemerkt das Haus, nachdem er das Tor wieder verschlossen hatte.

Am nächsten Tag betrat der Angeklagte das Gasthaus Golob in Selnica und ließ in einem unbewachten Augenblick aus der Kredenz 400 Dinar mitgehen. Spätabends kam er nach Hause und gab dem Bruder, den er zwei Tage vorher um 200 Dinar bestohlen hatte, das Geld zurück. Er gab auch der Mutter et was Geld und erklärte auf Befragen, er wäre unter die Schmuggler gegangen und hätte bereits etwas verdient. Sodann fuhr Ferš nach Maribor und verjubilte den Rest seiner Beute in Gasthäusern, worauf er nach Bresternica zurückkehrte. Nach einigen Tagen wurde der Mord aufgedeckt und der Verdacht fiel gleich auf den Angeklagten, der sich nun vor der ihn suchenden Gendarmerie verbarg. Schließlich wurde er jedoch erwischt.

Der Täter gab die Diebstähle größtenteils zu, den Raubmord bestritt er jedoch. Er machte verschiedene Ausflüchte und meinte, er hätte sich zur Gselman gegeben, um von ihr für verschiedene Gelegenheitsarbeiten 25 Dinar zu fördern. Sie hätte ihm das Geld verweigert und ihn sogar geschlagen. Daraufhin habe er sich zur Wehr gesetzt und das Messer gezogen. Die Frau hätte eine ungeschickte Bewegung gemacht und hätte sich auf dem gezückten Messer selbst aufgespießt.

Den Vorsitz in der heutigen geheimen Verhandlung führte Kreisgerichtsrichter Dr. Tombak, Beisitzer waren die Kreisgerichtsrichter Lečnik und Kolšek. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Seveř. Die Verteidigung führt Rechtsanwalt Dr. Rosina.

Max Ferš wurde in Anbetracht seiner Jugend zu zwanzig Jahren schweren Kerker verurteilt. Der Verteidiger Dr. Rosina meldete gegen das Urteil die Revision an.

m. Evangelisches. Sonntag, den 17. d. wird der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche stattfinden. Predigen wird Herr Vikar Johannes Albrecht. Der Kindergottesdienst wird ausfallen.

m. Diplomiert wurde an der Landwirtschaftsakultät in Zagreb der Agronom Anton Greif aus Sv. Janž a. Dr. und verließ die Anstalt als Agraringenieur. Wir gratulieren!

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Karl Maček, Handelsangestellter, mit Fräulein Paula Potisk; Franz Tominc, Fabriksangestellter, mit Fräulein Anna Pal; Willibald Jakolič, Maschinist, mit Fräulein Rosa Matejovič; Ludwig

Lorber, Schlosser, mit Fräulein Marie Kovač; Ignaz Novak, Gendarm, mit Fräulein Marie Pec; Anton Kozjek, Angestellter, mit Fräulein Aloisie Slager; Franz Cafuta, Dienstmann, mit Fräulein Aloisie Masten; Friedrich Stern, Fabriksschlosser, mit Fräulein Margarethe Esih; Max Zupan, Kaufmann, mit Fräulein Therese Petrovič; Johann Zemljic, Gefangenenhausaufseher, mit Fräulein Elisabeth Duh; Josef Bergez, Fabriksschlosser, mit Fräulein Antonie Malek; Vinzenz Babjič, Oberheizer der Staatsbahnen, mit Fräulein Magdalena Jug; Franz Kragl, Mechaniker, mit Fräulein Josefine Tischler.

m. Todesfälle. Im Alter von 43 Jahren ist gestern die Gastwirtsgattin Frau Antonie Horvatič gestorben. Ferner verschied gestern der 53jährige Angestellte Anton Kodrič. R. i. p.!

m. Sonderzug nach Berlin. Der »Putnik« veranstaltet in der Zeit vom 7. bis 16. November eine großangelegte Exkursion nach Deutschland zum Besuch der Berliner Jagdweltausstellung, wobei auch München, Dresden und Prag besucht werden. Fahrt, Nächtigung, Frühstück und Gepäckbeförderung 1575 Dinar. Näheres in den »Putnik«-Reisebüros.

m. Die prawoslawe Parochie teilt mit, daß ab Sonntag, den 17. d. bis auf weiteres die kirchlichen Feiern in der Wojwoda Putnik-Kaserne (Artillerieregiment Nr. 32) abgehalten werden, und zwar in jenen Räumlichkeiten, in denen die Totenandacht für weiland König Alexander stattfand. Beginn um 9.30 Uhr. Sobald die Reparaturarbeiten an der Kapelle in Melje fertiggestellt sind, werden die Gläubigen hievon in Kenntnis gesetzt werden.

m. Der Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 82 u. a. das Dekret über die Ernennung der neuen Minister, die Verordnung über die Änderungen und Ergänzungen des Verbrauchssteuergesetzes und der Verordnung über die Durchführung öffentlicher Arbeiten, die neuen Bezüge der Staatsbediensteten und das Reglement über den Baumwollfond.

m. Mit Riesenschritten naht der Tag, an dem die neue Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie mit der ersten Ziehung eingeleitet werden wird. Wer daher noch kein Klassenlos sein eigen nennt, der begeben sich unverzüglich in unser »Haus des Glückes« und Hauptkollektur Bankgeschäft Beziak (Maribor, Gosposka ulica 25), wo eine große Auswahl von Klassenlosen aufliegt. Greift nach dem Glück, das Euch verheißungsvoll anlächelt!

m. Ehrende Aufträge für einen heimischen Bildhauer. Der bekannte Bildhauer Ivan Sojč, dessen Atelier sich in der Razlagova ulica befindet, erhielt kürzlich einen großen Auftragsauftrag von der GroBindustriellen Hutter den Auftragsauftrag, eine fast drei Meter hohe Skulptur — ein Mädchen in oberkrainischer Volkstracht darstellend — in Bronze zu schaffen. Das Tonmodell ist für den Gipsabguß fertiggestellt. Der eigentliche Bronze-guß wird in Ljubljana vor sich gehen. Gleichzeitig arbeitet der Künstler an einem Modell für eine Skulptur, die ebenfalls in Bronze — in der Eckmurnische des neuen Palastes der »Ljudska samopomoč« zur Aufstellung gelangen wird. Dieses Werk stellt einen Greis und ein Kind dar, die den Sinn fürs Sparen symbolisieren. Beide Werke, die ehrende Aufträge für Meister Sojč bedeuten, sind überaus glücklich gelungen und beweisen außerdem, daß Aufträge für künstlerisches Schaffen auch in dieser materialistischen Zeit glücklicherweise noch nicht aus der Mode gekommen sind.

m. Eine neue Wasserleitung wird in Marenberg gebaut werden, da das bisherige Reservoir kaum 40.000 Liter täglich liefert. Deshalb wird die ausgiebige, etwa 2 ein halb Kilometer entfernte Quelle in Gornja Vizinga erfaßt und zum Markt geleitet werden. Es wird ein neues Reservoir für diese Leitung gebaut wer-

Seelische heute in großer Auswahl, verschiedenartig zubereitet 11334



Originalweine von der Insel VIS. Mäßige Preise. Gasthaus »Oto«. VIS, Sodna ulica 16, M. Ložič

Für den Winter!!

Stoffe für Damenmäntel von Din 20⁰⁰ — aufwärts

nur bei I. Trnin. Vetriniska 15

den, das täglich 60.000 Liter Wasser liefern wird; zusammen mit der alten Leitung werden demnach 100.000 Liter täglich verbraucht werden können, was für mehrere Jahrzehnte genügen dürfte. Die Kosten werden sich auf 340.000 Dinar belaufen. Der Banus hat die Pläne und den Vorschlag genehmigt und gestattet, daß aus den einstweilen zur Verfügung stehenden Mitteln die Rohrleitungen angeschafft wird.

m. **Fischmarkt.** Der heutige Fischmarkt war nur schwach beschickt. Verkauft wurden Sardellen zu 14, Girice zu 11, Cipli zu 18—22, Orade zu 34, Salpe zu 18, Tintenfische zu 24 und Aale zu 24 Dinar pro Kilogramm.

m. **20 große Tombolapreise** werden bei der am Sonntag, den 27. d. stattfindenden Tombola der »Narodna odbrana« zur Verlosung kommen. Außerdem sind mehrere Hundert andere schöne Gewinne vorhanden, sodaß jeder sein Glück finden kann.

m. **Große Bequemlichkeit für das reisende Publikum.** Täglich hat man Gelegenheit, besonders bei den Nachmittagszügen und ganz besonders an Samstagen und vor Feiertagen, an den Bahnhofskassen einen großen Andrang zu beobachten, was notwendigerweise zu Unzuverlässigkeiten und zu einer großen Unzufriedenheit des reisenden Publikums führt. Daher machen wir das reisende Publikum darauf aufmerksam, daß nicht nur Fahrkarten für das Ausland, sondern auch Eisenbahnfahrkarten für alle Stationen des Inlandes, im neuen repräsentativen Reisebüro »PUTNIK«, bereits am Vormittag, oder auch 1 bis 2 Tage vor der beabsichtigten Abreise zu denselben Preisen wie am Bahnhof und ohne jeden Aufschlag beschafft werden können. Dabei wird das reisende Publikum noch auf alle bestehenden Nachlässe und Fahrt Ermäßigungen, auf die besten Verbindungen, auf gute Hotels und auf alles sonstige für Reisen Wissenswerte bereitwillig und kostenlos aufmerksam gemacht. Die Reisenden mögen sich daher im eigenen Interesse stets unseres offiziellen Reisebüros »PUTNIK« am Trg svobode im Burggebäude, welches eine Zierde unserer Draustadt darstellt, bedienen.

m. **Lieferung für die Polizei.** Bei der Stadtpolizei in Maribor wird am 5. November um 11 Uhr eine öffentliche Anbot-Versteigerung für die Lieferung von 24 Uniformen für die Polizeiwache abgehalten werden. Die Lieferungsbedingungen können dortselbst in Erfahrung gebracht werden.

* **Samstag und Sonntag im kleinen Kinosaal bei gedeckten Tischen Abschiedskonzert Zaharoff.** 11282

m. **Selbstmordversuch auf der Straße.** Am Geländer des Serpentinwegs zwischen dem Drausteg und der Ruška cesta versuchte sich gestern abends der 60-jährige pensionierte Eisenbahner Max Pal, Koroska cesta 33 wohnhaft, durch Erhängen das Leben zu nehmen. Vorbeikommende Passanten verständigten die Rettungsabteilung, die den bereits bewußtlosen Mann ins Krankenhaus überführte.

m. **Straßenunfall.** In Selnica kam gestern der 27-jährige Besitzer Andreas Kure unter die Räder eines mit Holz beladenen Wagens und erlitt hierbei einen Bruch des rechten Unterschenkels. Er wurde ins Krankenhaus nach Maribor überführt.

m. **Friseur gesucht.** An der hiesigen Reserveoffiziersschule wird am 23. d. um 11 Uhr die Stelle eines Friseurs im Wege einer öffentlichen Versteigerung vergeben. Näheres in der Kanzlei der Reserveoffiziersschule in der König Peter-Kaserne.

m. **Die Wiener Fahrt des »Putnik«** findet in der Zeit vom 4. bis 7. November statt. Fahrpreis samt Visum 260 Dinar.

m. **Aus der Theaterkanzlei.** Alle, die sich für den Besuch der Schauspielschule angemeldet haben, mögen sich Sonntag, den 17. d. um 10 Uhr im Theater einfinden. — Samstag abends gelangt Preradovic' Komödie »Der beste Einfall der Tante Olga« zur Aufführung, während Sonntag abends die Bauernkomödie »Die drei Dorfheiligen« in Szene gehen.

m. **Brandlegung im Stadtzentrum.** Gestern brach im Holzmagazin des Drechslermeisters Matthäus Stauber in der

Nur noch heute Freitag bis 18 Uhr

werden sowohl **große**, als auch **kleine Inserate** in der Verwaltung der »Mariborer Zeitung« (Kopalska ulica 6, Parterre) für die kommende Sonntagnummer des Blattes entgegengenommen!

Cvetlična ulica ein Feuer aus, daß zum Glück von den Hausbewohnern rasch gelöscht werden konnte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Feuer gelegt worden war, zumal es im gleichen Raum vor kurzem auf ähnliche Weise zu brennen begann.

m. **Allerheiligen in Graz.** Der »Putnik« veranstaltet auch heuer zu Allerheiligen d. i. am 31. d. und 1. November einen zweitägigen Ausflug nach Graz. Fahrpreis samt Visum 110 Dinar.

m. **Diebstahl.** Aus dem Wohnraum des Dienstpersonals der Restauration »Union« ließ ein noch unbekannter Langfinger Kleider und Wäsche im Werte von 3000 Dinar verschwinden.

m. **Noch haben Sie nichts versäumt!** Mit dem 20. d. beginnt die Ziehung der ersten Klasse der 35. Klassenlotterie, bei welcher über 64 Millionen Gewinne ausbezahlt werden. Besorgen Sie umgehend Ihr Los bei »Putnik«, Maribor, Trg svobode (Burgebäude).

m. **In Pobrežje** wird der dortige Sokolverein am 20. d. im Saal des Gasthofes Renčelj eine Tanzschule eröffnen. Die Abende finden jeden Mittwoch und Samstag von 20 bis 22 Uhr statt, während für die Jugend besondere Tanzübungen jeden Sonntag zwischen 15 und 17 Uhr vorgesehen sind.

m. **Die Rebhügel der Slowenischen Büheln laden ein.** Am Sonntag, den 17. d. veranstaltet der »Putnik« abermals eine Rundfahrt durch das gerade jetzt besonders einladende Weinland der Slowenischen Büheln. Fahrpreis samt Mittagessen auf der hohen Kapela 75 Dinar.

m. **Wetterbericht.** Maribor, 15. Oktober, 8 Uhr: Temperatur 8, Barometerstand 736, Windrichtung O—W, Niederschlag 0.

* **Erhalten ist leichter als ersetzen.** Das gilt ganz besonders von unserem Haarwuchs. Wenn wir warten, bis unser Scheitel gelichtet ist, bis die Kopfhaut beginnt zu verhornen, werden wir es schwer haben, den Schaden wieder gut zu machen. Wenn wir aber rechtzeitig eingreifen und dem Haarboden die rechte Nahrung zuführen, dann wird er immer in der Lage sein, gesunde Haare zu erzeugen. Besonders heute, wo es uns durch Anwendung der natürlichen Haarnahrung Silvikrin so leicht gemacht ward, sollten wir nicht versäumen, unser Haar zu retten und den Haarwuchs gesund zu erhalten, solange es noch Zeit ist.

Aus Celje

c. **Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag, den 17. Oktober findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr, der Kindergottesdienst bereits um 9 Uhr in der Christuskirche statt.

c. **Landwirtschaftliche Fortbildungsschule.** Die Einschreibungen in die hiesige Landwirtschaftliche Fortbildungsschule beginnen am 15. Oktober und finden an jedem Vormittag in der ehemaligen Umgebungsschule statt. Der Unterricht beginnt am 4. November.

c. **Familienabend.** Die Kärntner Slowenen in Celje veranstalten am Sonnabend in den oberen Räumen des »Narodni dom« einen Familienabend. Am Sonntag früh 8 Uhr wird in der Stadtpfarrkirche eine Gedenkmesse für die verstorbenen Mitglieder des Klubs der Kärntner Slowenen abgehalten. Anschließend findet im »Narodni dom« eine Versammlung des Hauptausschusses des Klubs statt.

c. **Schönes Herbstwetter.** Anscheinend hat nun das Wetter doch die herbstliche Gleichgewichtslage erreicht. Der Altweibersommer ist, wenn auch etwas ver-

spätet, doch gekommen. Nun sind schon drei klarblaue Frühherbsttage hinter uns. Daß sie sich fortsetzen, ist die Hoffnung aller, wobei die der Weinbauern nur allzu berechtigt ist. Für Wanderungen und Kletterfahrten in den Sanntaler Alpen ist nun die hohe Zeit gekommen — ein südlicher Himmel blaut über ihnen u. macht die Tage so fernsichtschön wie nie zuvor. Es ist etwas Wundervolles um das Erleben dieser Berge im Herbst!

c. **Kein Mensch gehe vorüber!?** An der Gelegenheit, am 16. Oktober wieder einmal eine Herbstliedertafel des deutschen Männergesangsvereines besuchen zu können! Alpenländische Volkslieder und ein Weingartenspiel mit dem Sprühtaufelchen Hertha Spittau aus Maribor im Mittelpunkt sollen die Nacht beherrschen. Ein herzliches Willkommen sei allen zugerufen, die einstimmen wollen in den gesunden Gedanken: »Laßt andere Trübsal blasen, wir sind für Heiterkeit!« Beginn der Liedertafel halb 9 Uhr abends. Ort: Kinosaal des Hotels Skoberne.

c. **Bauernmarkt.** Die Kartoffelernte ist, wie bereits bekannt, in diesem Jahre gut ausgefallen; Kartoffeln werden daher in großen Mengen angeboten. Neben den Kartoffeln beherrschen die Herbstgemüse wie Weißkraut, Blaukraut und Wirsing den Viktualienmarkt. Vom Obst werden vor allem Äpfel reichlich angeboten. Die auch im Sanntal reiche Ernte sollte Anlaß sein, uns einen kleinen Wintervorrat anzuschaffen.

c. **Schönes Herbstwetter und Festversammlung.** Der gestrige Mittwoch brachte zur allgemeinen Freude sonnenverklärtes Herbstwetter, einen Tag, wie man ihn nur im Herbst erleben kann und wie er einem, wenn man in das freie Land wandert, die Pracht der Natur ver-schwenderisch offenbart. Liegt es daran, daß solche Tage den Stempel der Vergänglichkeit allzu sehr auf sich tragen, daß man an ihnen lieber ins Freie zieht als an Sonntagen anderer Jahreszeiten? Schon der letzte Sonntag hat uns um die Mittagsstunden solch ein herbstliches Leuchten gebracht, nicht nur von den Leichtathleten auf dem Glacis dankbar begrüßt, sondern auch von den vielen auswärtigen Teilnehmern an der Festversammlung im Hotel »Union« anläßlich der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages des »Vaters des slowenischen Genossenschaftswesens« Michael Vošnjak. An dieser Versammlung haben Vertreter des Genossenschaftswesens aus ganz Jugoslawien teilgenommen. Der Festversammlung folgte eine ordentliche Hauptversammlung des Verbandes der slowenischen Genossenschaften in Ljubljana.

c. **Der Setzkobold.** Im gestrigen Bericht »Ein steirischer Jodler« hat der Setzerkobold arg gewütet. Es soll in der fünften Zeile von oben richtig heißen: »um in harmlosen Bummelwitzigkeiten Burschenübermut mit edlerer Kunstbegeisterung zu gesellen.«

Aus Ptuj

p. **Den 50. Geburtstag** feierte dieser Tage der bekannte Handelsmann Herr Nado Poterč. Dem allseits geschätzten Jubilar, der schon lange Jahre hindurch Vertreter der Seifenfabrik Schicht ist, unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. **Eröffnung der Theaterfaison.** Mit der Uraufführung von Kranjc' Komödie »Die Tenne« (Sledenj) wurde am vergangenen Dienstag die neue Theaterfaison eröffnet. Vor Beginn der Vorstellung, die sich eines ausverkauften Hauses erfreute, hielt der Obmann des Theatervereines Dr. Ferme eine Ansprache, in der er auf die Bemühungen des Vereines verwies, einen regelmäßigen Theaterbetrieb zu ermöglichen,

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Freitag, 15. Oktober: **Geschlossen.**
Samstag, 16. Oktober um 20 Uhr: »Der beste Einfall der Tante Olga«. Ab. D.
Sonntag, 17. Oktober um 20 Uhr: »Die drei Dorfheiligen«. Zum ersten Mal. Ermäßigte Preise.

Tan-Kino

Burg-Tonkino. Premiere des spannenden Großfilmes »Das Gleisdreieck«. Ein Prachtfilm nach einer wahren Begebenheit mit Gustav Fröhlich und Helli Finkenzeller in den Hauptrollen. Ein Stück Großstadtleben mit seinen Verirrungen und Verwicklungen. — Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr der original russische Film »Der Hirte Kostja«. — Samstag um 16 sowie Sonntag um halb 11 Uhr Experimentalvorführungen Sven-galis. — In Vorbereitung der große Legionärfilm »Unter zwei Flaggen« mit Ronald Colman in deutscher Fassung.

Union-Tonkino. Der große Wiener Lustspielschlager »Sylvia und ihr Chauffeur«, eine musikalische Komödie mit Wolf Albach Retty, Leo Slezak, Olga Čehova, Gusti Huber, Rudolf Carl, Hans Richter usw. Ein Film voll reizender lustiger Einfälle, komischer Verwicklungen, Wiener Stimmung und Wiener Humor. Ein Film, bei dem sich jeder vorzüglich unterhält. In Vorbereitung die Weltsensation: Z a r a h L e n a d e r, der berühmteste Filmstar der Gegenwart, zum erstenmal in Maribor im Standardfilm »Zu neuen Ufern.«

Apothekennachdienst

Vom 9. bis 16. Oktober versehen die S v. A r e h - A p o t h e k e (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz und die M a g - d a l e n e n - A p o t h e k e (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg den Nachtdienst.

wofür nun der neugewählte Regisseur Borlo die beste Gewähr bietet. Die Vorstellung stand auf einer respektablen Höhe und amüsierte sich das volle Haus köstlich. Allgemein fiel auch die neue Szenerie auf. In den Hauptrollen zeichneten sich besonders Spat und Kostanjsek sowie die Damen Remec und Drobina aus. Recht gut waren auch Samec und Fürst sowie Toros und Torh, die mit ihrer Gesangseinlage auffielen. Eine besondere Ehrung wurde dem anwesenden Autor zuteil, dem ein Lorbeerkranz überreicht wurde. Die Reprise des Stückes findet am Dienstag, den 19. d. statt.

p. **Mehr Licht!** Die Bewohner des Villen-viertels von Bičava führen darüber Klage, daß die Stärke des elektrischen Lichtes in letzter Zeit ungenügend ist, sodaß man unwillkürlich zur Petroleumlampe greifen muß. Wie man erfährt, soll der Fehler im Transformator liegen.

Radio-Programm

Samstag, 16. Oktober.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Funkkapelle. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Progr., 20 Außenpolitisches. 20.30 Bunter Abend. — **Beograd,** 18.20 Schallpl. 19.30 Nationalvortrag. 20 »Baron Trenk«, Oper von Albini. — **Prag,** 17.35 Schallpl. 17.55 Deutsche Sendung. 19.20 Funkkapelle. 20.05 Hörfolge. — **Budapest,** 19 Konzert. 20 »Sommernachts-traum« von Shakespeare. — **Zürich,** 18.30 Kammermusik. 20 Schweizer Abend. — **Paris,** 17.30. Sinfoniekonzert 21.30 Oper. — **London,** 19.30 Lustspiel. 20.30 Militärmusik. — **Mailand,** 19 Konzert. 21 Funk-orchester. — **Wien,** 10.50 Bauernmusik. 12 Konzert. 15.15 Mandolinenkonzert. 16.25 Wunschkonzert. 17.25 Reisevortrag. 17.55 Wir lernen Vokallieder. 19.25 Bunte Musik. — **Berlin,** 18 Operettenmusik. 19.10 Zur Unterhaltung. 20 Konzert. — **Breslau,** 18.15 Hörspiel. 19.10 Schallpl. 20 Walzerabend. — **Leipzig,** 18.25 Schallpl. 19.10 Volkslieder. 20 Jugoslawischer Abend. — **München,** 18.10 Walzer von Brahms. 19 Bunter Abend. 21 Fröhliches Potpourri

Wirtschaftliche Rundschau

Ein Trost für die Obstexporteure

BESSERER ABSATZ IM INLANDE ZU ERWARTEN. — ERLEICHTERUNGEN IN DER AUSFUHR NACH DEUTSCHLAND ERREICHT. — GUTE QUALITÄT DER HEURIGEN AEPFEL.

Eine genaue Ueberprüfung der Lage im Obsthandel in Slowenien läßt die Hoffnung aufkommen, daß uns doch nicht eine Katastrophe droht, wie noch vor einigen Wochen vorausgesagt wurde. Die Exportkampagne begann wirklich sehr schlecht und mußten die Ausfuhrhändler schwere Verluste buchen. Inzwischen ist jedoch eine Wendung zum Besseren eingetreten, sodaß zu erwarten ist, daß die Exporteure die erlittenen Verluste wenigstens teilweise werden wieder einbringen können.

Zunächst ist der Umstand hervorzuheben, daß allem Anschein nach heuer der Obstabsatz im Inlande bedeutend größer sein wird als in den vergangenen Jahren. Die diesjährige Qualität der Äpfel ist in Slowenien bedeutend besser als im Vorjahr. Von den Kontrollkommissionen werden Äpfel als zweitklassig beanstandet, die im Vorjahr ohne weiteres die Kontrolle passieren und als prima bezeichnet wurden. Die gute Beschaffenheit des heurigen Obstertrages wird sich deshalb auf den heimischen Märkten leichter durchsetzen können. Ueberdies ist in den anderen Gebieten Jugoslawiens heuer ein schlechter Äpfelertrag zu verzeichnen, sodaß sich das Interesse für unser Obst stärker bemerkbar macht. Es sind bereits Händler aus den südlichen Gegenden in Nordslowenien eingetroffen, um größere Partien Äpfel zu übernehmen, wobei auch bezüglich der Preise gute

Abschlüsse getätigt werden.

In den Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland wurden für Jugoslawien gewisse Erleichterungen für den Obstexport erreicht. Das Kontingent wurde etwas erhöht. Wie die »Prizad« mitteilt, wurden von den eingeräumten 1700 Waggonen Frischäpfel bisher gegen 400 gegen Norden abgefertigt, u. zw. a la rinfusa. Diese Versandart ist bis 31. Dezember d. J. bewilligt worden und beträgt der deutsche Einfuhrzoll fortan 2 Mark pro 100 Kilo, während er bisher 4.50 Mark ausmachte. Allerdings wird wegen der Zollsenkung die Flüssigmachung der Exportprämie für Rinfusa-Äpfel eingestellt. Von dem in Dubrovnik eingeräumten ordentlichen Kontingent können wir 200 Waggonen Packäpfel in Kisten ohne Deckel zu wenigstens 40 Kilo Brutto zu einem Einfuhrzoll von 7 Reichsmark pro 100 Kilo Netto ausführen. Werden solche Äpfel bis Ende 1937 für Deutschland zum Versand gebracht, dann räumt die Priv. Exportgesellschaft den Exporteuren eine Prämie von 50 Para pro Kilo ein.

Man sieht daraus, daß ein großer Teil des heurigen Obstertrages zu verhältnismäßig günstigen Bedingungen wird an den Mann gebracht werden können. Der Absatz in Deutschland wurde erleichtert und es ist zu hoffen, daß die bewilligte Ausfuhrmenge soweit als möglich ausgenützt werden wird.

Forderungen des Gastgewerbes

AKTION FÜR DIE GRÜNDUNG EINER KREDITANSTALT FÜR DAS GAST- U. HOTELGEWERBE. — GEGEN DEN GETRÄNKEVERKAUF IN DEN GESCHÄFTEN. — DER STREIT MIT DER AUTORENZENTRALE.

Wie bereits kurz berichtet, fand dieser Tage in Split eine Sitzung des Landesverbandes der Gastgewerbeorganisationen statt, der Delegierte aus ganz Jugoslawien beiwohnten. Einen großen Teil der Tagesordnung füllte die Aussprache über die vorgesehene Verordnung, betreffend der Regelung des Gastgewerbes aus, insoweit das Gewerbesetz hierin Lücken aufweist bzw. strittige Fragen nicht restlos klärt.

Einen breiten Raum nahm die Erörterung des Projektes zur Sanierung des jugoslawischen Hotelwesens und überhaupt des gesamten Gastgewerbes ein, den der Gastwirteverband Sloweniens ausgearbeitet hatte. Darnach sind unverzüglich Schritte einzuleiten, um die überschuldeten Gastbetriebe zu entlasten, vor allem durch eine ausgiebige Senkung des Zinsfußes für die Darlehen, andererseits aber auch durch Verbilligung der einzuräumenden Kredite, die die Betriebe alljährlich benötigen, soll unser Gastgewerbe auf der Höhe der Zeit stehen. Zu diesem Zweck wird demnächst in Beograd eine besondere Konferenz abgehalten werden, in der vor allem die Frage der Gründung einer besonderen Kreditanstalt für das Gastgewerbe behandelt werden wird. Von der Bereinigung dieser Frage wird die weitere Entwicklung unseres Gastgewerbes zum großen Teil abhängen.

Seitens der Delegierten Sloweniens wurden in der Sitzung zahlreiche Anträge unterbreitet, die von den Anwesenden lebhaft erörtert wurden. Es handelt sich um eine Novellierung des Gesetzes über den Arbeiterschutz in der Frage der Hopiorierung der Ueberstunden, dann um Austerungen der Bauernschutzverordnung hinsichtlich der Gastwirte am flachen Lande usw. Es wird die Abschaf-

fung des Verkaufes von alkoholischen Getränken in verschlossenen Flaschen in den Handelsgeschäften gefordert, aber auch des Ausschankes von Getränken und Verabreichung von Speisen für den sofortigen Konsum in den verschiedenen Anschaffungsgenossenschaften.

Schon längere Zeit besteht ein scharfer Streit zwischen dem Gastgewerbe u. der Autorenzentrale in der Frage der übertrieben hohen Tantiemen für musikalische Darbietungen. Der Vertreter des Draubanats beharrte darauf, daß der Vertreter des Unterrichtsministeriums seine Stelle in der Autorenzentrale niederlegt, da er an der Sache selbst interessiert ist und demnach nicht mehr unbefangenen vermitteln kann. Vielmehr soll eine paritätische Kommission die Tantiemen für jedes Jahr auf einer entsprechenden Höhe festsetzen, um den Gastbetrieben ein Auslangen zu ermöglichen.

Schließlich wurde die Denkschrift des Fremdenverkehrsverbandes in Ljubljana an die zuständigen Stellen geprüft, die sich im Interesse der Entwicklung des Fremdenverkehrs für eine Revision der Eisenbahntarife und der harten Devisenbestimmungen einsetzt. In den Aktionsausschuß, der bei den zuständigen Ministerien Schritten für den Schutz der Fremden und den Ustrie zu unternehmen hat, wurden auch Vertreter des Gastgewerbes und Hotelwesens entsandt, darunter Verbandspräsident Cyrill Majcen aus Ljubljana.

Es zeigt sich immer mehr, daß das Gastgewerbe ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor, besonders in Slowenien, geworden ist, mit dem die verantwortlichen Stellen zu rechnen haben, soll nicht der Fremdenverkehr seine erfreuliche Aufwärtsbewegung einbüßen.

Börsenberichte

Ljubljana, 14. d. Devisen. Berlin 1739.02—1752.90, Zürich 1003.52, London 214.51—216.57, Newyork 4299.76 bis 4336.07, Paris 145.71—147.15, Prag 151.43—152.54, Triest 227.25—230.33; österr. Schilling (Privatclearing) 8.675, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 13.90.

Zagreb, 14. d. Staatswerte. 2 ein halb proz. Kriegsschaden 411—414, 4 proz. Agrar 53.50—555, 4 proz. Nord-agrar 52.50—0, 6 proz. Begluk 77—0, 6 proz. dalmatinische Agrar 75—0, 7 proz. Investitionsanleihe 94—0, 7 proz. Blair 85—85.75, 7 proz. Blair 94.50—96; Agrar bank 199—0, Nationalbank 7350—0.

Das Gesetz über die bevollmächtigten Ingenieure, das am 18. März von der Skupschtina und am 7. Juli vom Senat angenommen worden war, wurde jetzt vom Beograder Amtsblatt veröffentlicht und erhielt bereits bindende Kraft.

Ergänzende Bestimmungen über den Weinverkehr. Da sich im Weingesetz im Laufe der Zeit einige Undeutlichkeiten und Lücken herausgestellt hatten, hat das Landwirtschaftsministerium einen Entwurf ausgearbeitet, womit einzelne Bestimmungen des Gesetzes abgeändert oder ergänzt werden. Der Entwurf kommt in kürzester Zeit vor den Ministerrat.

Die Hypothekbank und die Mündelgelder. Das Beograder Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Finanz-

ministers, wonach die im Paragraph 117 des Gesetzes über die Staatliche Hypothekbank festgesetzte Frist von zehn Jahren, innerhalb der die pupillarsicheren Gelder dieser Anstalt abgetreten werden müssen, bis zum Ende des laufenden Voranschlagsjahres, d. h. bis 31. März 1938. verlängert wird.

Gute Roggen-, geringere Gerstenernte. Nach Mitteilungen des Landwirtschaftsministeriums stellte sich der heurige Ertrag an Roggen in Jugoslawien auf 2,092.802 Meterzentner, um 60087 mehr als im Vorjahr. In Slowenien beträgt die Ernte 268.954 Meterzentner, um 30.251 Meterzentner mehr als vor einem Jahr. — An Gerste wurden im ganzen Staate 3,829.652 Meterzentner geerntet gegenüber dem Vorjahr um rund 400.000 Meterzentner weniger. Im Draubanat machte der Gerstenertrag heuer 157.525 Meterzentner aus, im Gegensatz zum übrigen Staatsgebiet um 7814 Meterzentner mehr als im Vorjahr.

Die neue Verordnung über die außerordentliche Straßenbenützung ist bereits erschienen und wird vom Beograder Amtsblatt veröffentlicht. Die Verordnung hat rückwirkende Kraft von 1. April d. J. Vor allem wird festgesetzt, daß die normale Benützung der Straßen bis zu 52 Tonnen Waren im Jahr durch Wagen frei ist, bei größeren Mengen oder durch Automobile jedoch wird sie nach Maßgabe der Last berechnet. Der Beitrag kann auch pauschaliert werden. Bis zum Ende des Voranschlagsjahres ist nur die halbe Pauschalgebühr zu entrichten. Grundsätzlich entrichtet den Beitrag der Wareneigner, kann jedoch dieser nicht festgestellt werden, dann wird der Verfrachter bzw. Rollfuhrunternehmer belastet.

Sport

„Rapid“ — „Zelezničar“ in zweiter Auflage

Die Rückspiele der neuen Fußballmeisterschaft bringen als erstes lokales Match gleich die bedeutendste Kraftprobe zwischen „Rapid“ und „Zeleznica“. Diesmal sind die Rollen der beiden großen Gegner vertauscht, denn jetzt befindet sich „Rapid“ weit voran an der Spitze, während die Eisenbahner erst am vierten Tabellenplatz folgen. Der Einsatz ist für beide Mannschaften doppelt wichtig, da schon dieser Kampf die mutmaßliche Entscheidung in der Frage nach dem Kreismeister bringen wird. „Rapid“ hat genug Aussichten, die Führung nicht nur weiterhin zu behaupten, sondern auch den Endersieg für sich in Anspruch zu nehmen. Ueberdies hat die Mannschaft mit den Eisenbahnern noch ein Nützchen zu rupfen, da die letzte Niederlage noch ihrer Revanche harret. „Zeleznica“ hat es nach den letzten Niederlagen dringend nötig, eine Reorganisation in seinen Reihen vorzunehmen, da ansonsten die Gefahr besteht, daß der vorjährige Meister sich nicht einmal das Recht zu den Finalspielen erkämpfen wird. Das sonntägige Treffen verspricht daher einen umso interessanteren Verlauf und man kann wohl gespannt darauf sein, wie sich die Kämpfe in ihrer zweiten Auflage gestalten werden.

SA. Rapid. Heute, Freitag, um 20 Uhr wichtige Spielerversammlung im Hotel „Zamora“. Der Sektionsleiter.

Eine Adria-Cup-Konferenz findet am Samstag in Susak statt, wobei den Mannschaften der „Mirija“ und des „Jadrana“ die von der Susaker Stadtgemeinde gestifteten Trophäen überreicht werden sollen.

Das erste Tischtennismatch in der neuen Saison absolvieren am nächsten Sonntag der Zagreber „Matabi“ und „Hermes“ aus Ljubljana. Das Match wird in Zagreb stattfinden.

Die Letten in Prag geschlagen. Die tschechoslowakische Auswahl siegte in Prag gegen das Team von Lettland 4:0 (2:0).

Italiens Schiedsrichter im Trainingslager. Der italienische Verband hat wie in den vorhergehenden Jahren in dem Badeort San Pellegrino hundert Schiedsrichter

zusammengezogen, die einen Kurs über die diverse Regelfragen zu absolvieren hatten und sich auch einem körperlichen Konditionstraining unterziehen mußten.

42.700 Zloty betrug das Entlohnung beim Fußballkampf Jugoslawien—Polen am vergangenen Sonntag in Warschau. Dem jugoslawischen Fußballverband wurden hiervon 10.000 Zloty, etwa 80.000 Dinar, angewiesen.

In Kopenhagen gelangt am Sonntag das letzte Treffen um den Nordischen Pokal zwischen Dänemark und Finnland zur Austragung. In Dänemark, welches ungeschlagen ist, steht der Pokalträger bereits fest. Den Länderkampf leitet der deutsche Schiedsrichter Birlem.

Die Fifa will das Spiel Japan—China. Nach dem Auslosungsplan haben die Nationalmannschaften Chinas und Japans ein Ausscheidungsspiel für die Fußball-Weltmeisterschaft auszutragen. Die Lage ist zweifellos nicht günstig, ein solches Spiel wäre im Augenblick wohl auch kaum möglich, trotzdem hat die Fifa die beiden Verbände verständigt, daß sie auf der Abhaltung dieses Spieles und zwar bis zum festgelegten Termin, bestehen. Die Eingeweihten in Fifa-Kreisen glauben, daß beide Länder von der Bewerbung um die Weltmeisterschaft zurücktreten werden.

Deutschland wieder in der Europazone. Graml soll amerikanischen Pressevertretern gegenüber erklärt haben, daß Deutschland im Davis-Pokal 1938 eventuell in der Amerikazone spielen werde. Der „Tennisport“, das amtliche Organ des Reichssachamtes, stellt dazu fest, daß Deutschland natürlich wieder in der Europazone spielen wird.

Marit Henie eine neue Sonja? Mit dem Abtritt Sonja Henies dürfte der Name Henie im internationalen Kunstlaufsport noch nicht ausgestorben sein. Marit Henie, eine Kunstläuferin der norwegischen Königin, hat im Vorjahr im Alter von zehn Jahren bereits die Juniorenmeisterschaft Norwegens gewonnen und ist jetzt in London eingetroffen, um unter der Leitung des bekannten österreichischen Kunstlauflehrers Gerschwiller das Training aufzunehmen. Gerschwiller unter dessen Führung bekanntlich auch die Engländerin Cecilia Colledge zur Weltklasse emporgehoben ist, prophezeit Marit Henie eine große Zukunft.

Schluß mit der Lappenromantik

Die Schwedischen Lappen protestieren gegen Verfälschung und wünschen seßhaft zu werden

Ein »Reichstag« der schwedischen Lappen hat sich gegen die Lappenromantik gewandt und die Forderung nach festen Wohnsitzen erhoben.

Erinnert man sich wohl noch der netten Scherzfrage aus den Tagen unserer Kindheit: »Welcher König kann sein Reich am besten flicken?« Antwort: »Der König von Schweden, denn er hat die — Lappen!«

So harmlos dieser Scherz ist, so falsch ist die Belehrung. Denn von den etwa 30.000 Lappen, die die nördlichste Landschaft Europas bewohnen, entfallen auf Schweden nur etwas mehr als 7000. Der größte Teil der Lappen, etwa 20.000, gehört zu Norwegen, der Rest entfällt zu gleichen Teilen auf Finnland und die russische Halbinsel Kola. Daß sich nunmehr die schwedischen Lappen zu einem »Reichstag« in dem nordschwedischen Ort Arvidsjaur zusammenfanden u. nach berühmten Mustern Forderungen erhoben, kann, wenn man will, als Beweis dafür angesehen, daß die westliche Zivilisation nunmehr auch schon die Lappen erfaßt hat.

Es ist bemerkenswert, daß sie zunächst der Lappenromantik den Krieg erklärt haben. Es wird nicht allzu viel Menschen geben, die auf Anrieb sagen können, worin denn eigentlich die Lappenromantik besteht. Natürlich waren es in erster Linie die Filmdichter, die den Lappen mit dem Haupttier seines Landes, dem Rentier, in eine so enge Verbindung brachten, daß daraus eine romantische Ehe sich zu bilden schien. Das war ungefähr so, wie man sich in gewissen Filmbezirken den Zigeuner nicht ohne Geige und den Ungarn nicht ohne ein feuriges Roß vorstellen kann. So geisterte denn auch der Lappe mit dem Rentier, seinem Boot und seinen Lederschnabelstiefeln durch die Lichtkegel der Jupiterlampen. Es mag sein, daß schwedische Lappen, die dank der allgemeinen Schulbildung in Schweden, auf der höchsten geistigen Stufe

ihrer Landsleute stehen, Bekanntschaft mit diesen Filmzeugnissen gemacht haben, gegen die sich nun ihr berechtigter Zorn wendet.

Ebenfalls mit zur Lappenromantik gehört das Aufsuchen ihrer Wohngegenden, in denen sie von neugierigen Touristen wie merkwürdige Tiere angesehen werden. Vor allem sind sie durch ihren kleinen Wuchs bemerkenswert, die mittlere Größe der Männer beträgt 1,53 und der Frauen 1,45. Ihre Hütten richten sich an Birkenstangen empor und sind mit Baumrinde und Rasenstücken gedeckt. Der einkufige von einem Rentier oxsen gezogene Schlitten erweckt stets das besondere Interesse der Besucher.

Man kann es verstehen, daß den schwedischen Lappen diese Besichtigungsfahrten nicht passen. Sie fühlen sich überhaupt als ein den übrigen Stämmen Schwedens gleichberechtigtes Volk. Seit

fast 40 Jahren haben sie eine eigene Wochenzeitschrift in lappischer Sprache und der Besitz an Sagen, Märchen und Liedern ist verhältnismäßig sehr groß. Übrigens verehrten sie, ehe sie sich im 17. Jahrhundert dem Christentum zuwandten, den Bären und daneben die altnordische Götterwelt.

Die zweite Forderung, nämlich die Zuweisung fester Wohnsitze erscheint deshalb umso bemerkenswerter, als man bisher gewohnt war, gerade die Lappen als einen typischen Nomadenstamm zu betrachten. Dazu ist zu bemerken, daß die Küstenlappen bisher bereits seßhafte Siedler waren und nur die Wald- und Berglappen den tausendjährigen Nomadengepflogenheiten noch anhängen. Die schwedische Volksdichte der Lappen zählt noch nicht einmal einen Einwohner je auf einen Quadratkilometer.

Versicherungsschutz gegen Heiratsschwindel

DIE AMERIKANISCHEN BRÄUTE ALLZU VERTRAUENSSELIG?

Amerikanische Versicherungsgesellschaften haben als neuesten Schlager Versicherungen gegen Heiratsschwindel eingeführt.

Besteht eigentlich gar keine Möglichkeit, den Frauen und Mädchen zu helfen, die auf Heiratsschwindler hereinfallen? Zu dieser Frage ist man umso mehr berechtigt, als sich neuerdings wieder die Fälle der Sparkassenbuchhändlerhäufen, denen die betrogenen Opfer in blindem Vertrauen die mühsam zusammengetragenen Ersparnisse preisgegeben haben.

Gerade gegen die Heiratsschwindler ist seit einigen Jahren eine verstärkte Aufklärungskampagne eingesetzt und

durchgeführt worden. Wo immer sich ein derartiger Fall abspielt, wird dafür gesorgt, daß er in allen Einzelheiten der Öffentlichkeit bekannt wird. In erster Linie besorgen dies die Presse und der Film, darüber hinaus nehmen sich im besonderen die Justizpressestellen der Aufklärung der weiblichen Bevölkerung an, um sie vor Schaden zu bewahren.

Und dennoch! Immer wieder finden sich Frauen und Mädchen, die aller Aufklärung zum Trotz gerade das tun, was sie nicht sollen. Es ist natürlich leicht, sie später, wenn das Unglück geschehen ist, als dumm und unvorsichtig zu schelten. In den meisten Fällen sehen es die Betrogenen ja auch ein, daß sie verkehrt gehandelt haben. Aber was soll man dagegen sagen, wenn eine solche Frau vor Gericht erklärt: Er war so gut und nett zu mir und ich glaubte ihm aufs Wort!« Da ist der Kern des uns bisweilen so unfassbar dünkenden Erfolges der Heiratsschwindler enthüllt: Sie sind eben auch Menschen, die Sympathien erwecken. Daß sie diese Sympathien dann ihrerseits mißbrauchen, ist ihr Verbrechen, für das sie nicht streng genug bestraft werden können. Aber wer weiß das vorher.

Diese Ueberlegungen sind nun offensichtlich von den leitenden Männern einer Newyorker Versicherungsgesellschaft angestellt worden, denn sonst hätten sie nicht an die Öffentlichkeit treten können mit einem neuen Vorschlag, der sich an die Frauen der USA wendet. Denn nur sie allein können sich gegen Heiratsschwindler versichern, und um auch den breitesten Schichten der weiblichen Bevölkerung Gelegenheit dazu zu geben, sind die Beitragssätze außerordentlich niedrig gehalten. Allerdings muß die Versicherungsnehmerin auch ihrerseits eine Pflicht erfüllen. Sie muß nämlich, so wie sie sich verlobt hat, der Versicherungsgesellschaft den Namen ihre Bräutigams mitteilen. Durch Spezialdetektive sucht dann die Gesellschaft herauszubekommen, ob sich hinter dem Verlöbniß ehrliche Absichten oder betrügerische Machenschaften verbergen. Das Ergebnis der Nachforschungen ist der Braut in je dem Fall dienlich, denn geht alles gut und ehrlich zu, kann es ihr ja nur recht sein, wenn ihr auch noch von der Versicherung bestätigt wird, daß ihr Verlobter ein anständiger Mensch ist. Ist der Bräutigam dagegen ein Mitgift- oder Sparsbuchhändler, wird die versicherte Verlobte nicht nur von materiellen Verlusten sondern auch vor seelischen Enttäuschungen und Schäden bewahrt. Sollte nun trotz aller Vorsichtsmaßnah-

men doch noch ein Heiratsschwindler zu seinem Ziel kommen, ersetzt die Gesellschaft alle geldlichen Schäden.

Für amerikanische Verhältnisse, bei denen man sehr rasch heiraten kann, mag diese neue Versicherungsform besonders angebracht sein. Ob sie sich auf Europa übertragen läßt, mag dahingestellt bleiben. Augen aufmachen und vor sichtig sein — das ist für alle Frauen immer noch die beste Versicherung.

Ueber die Entfernung der Sterne

von der Erde können wir uns am besten einen Begriff machen, wenn wir uns wie wir einem Berliner Blatt entnehmen, z. B. vorstellen, daß wir die Reise nach dem nächsten Stern im Schnellzug zurücklegen sollten. Nehmen wir an, die Reise sollte nach dem schönen glänzenden Fixstern erster Größe α -Centauri, der unser Auge am südlichen Himmel entzückt, dahin, da er unser nächster Nachbar ist. Ein Schienenweg, der den ganzen Zwischenraum überbrückt, wird natürlich als vorhanden vorausgesetzt. Der Fahrpreis sei, um den Verkehr möglichst billig zu gestalten, auf 1 Pf. pro Kilometer herabgesetzt. Unser Reisender begibt sich also an den Schalter und verlangt eine Fahrkarte. Unangenehm wird es ihn berühren, wenn man ihm dafür die Kleinigkeit von 44.000 Millionen Mark abfordert. Aber schließlich bezahlt er sie doch und nimmt im Zuge Platz. Da bis zur Abfahrt noch einige Zeit übrig ist, fängt er mit dem Stationsvorsteher ein Gespräch an, um sich über verschiedene Wissenwerte zu orientieren. — »Mit welcher Geschwindigkeit fahren hier die Züge?« — »96 Kilometer in der Stunde, Aufenthalt mit eingerechnet.« — »Wann werden wir an unserem Ziele anlangen?« — »In 48.660.000 Jahren.«

Bücherschau

b. **Neuer Führer durch Slowenien.** Die bekannte Revue »Jugoslovenska revija«, die vor zwei Jahren den französischen Führer »L'Adriatique Yougoslave« und heuer einen englischen Führer durch Dalmatien unter der Bezeichnung »The Jugoslav Adriatic Littoral« herausgegeben hat, bereitet jetzt die Ausgabe eines neuen Führers vor, der die Welt mit Sloweniens Wirtschaft und Tourismus bekanntmachen soll. Mit der Redaktion dieses neuen Führers, der in slowenischer, serbokroatischer, deutscher und italienischer Sprache erscheinen wird, wurde der erfolgreiche Propagator unseres Fremdenverkehrs Vladimir Regally betraut. Der Führer wird ein Gesamtbild der Wirtschaft Sloweniens bieten und den Fremden mit jenen Erzeugnissen der heimischen Produktion vertraut machen, die in erster Linie für den Export in Betracht gezogen werden. Es folgen dann ein genaues Verzeichnis der touristischen Einrichtungen, ein Hotelregister und eine genaue Karte. Es ist zu erwarten, daß auch dieser Führer jenes Interesse erwecken wird, wie es die bisher erschienenen Editionen des Verlages und die Revue »Jugoslovenska revija« selbst in stande waren.

b. **Cirilmetodski vjesnik.** Organ des Cyrill-Method-Kirchenchores in Zagreb zur Förderung des altslawischen Kirchengesanges. Erscheint monatlich und kostet jährlich 100 Dinar bzw. 30 Dinar ohne Musikbeilage. Redaktion: Zagreb, Gundulićeva ulica 24.

b. **Die Bodenreaktion und ihre Bedeutung, Kundung oder Bodengare?** Der Kleintierhof im September, Wochen-Arbeiten, und viele andere lehrreiche Aufsätze sowie eine hübsche Erzählung bringt die Folge 35 der bestbekanntesten Zeitschrift für Haus, Hof, Feld und Garten »Mein Sonntagsblatt«. Probestellen stehen gegen Einsendung von 2 Din allen Interessenten von der Verwaltung »Mein Sonntagsblatt« in Neu-Titschein zur Verfügung. Bezugspreis 24 Din für das Vierteljahr.

b. **Zeitschrift für Geopolitik,** verbunden mit der Zeitschrift »Weltpolitik und Wirtschaft«. Kurt Vowinkel-Verlag, Heidelberg, Wolfsbrunnweg 36. Die Oktobernummer bringt mehrere Aufsätze zur Problematik Amerikas sowie eine Rückschau auf die Jugoslawienfahrt der AFG.

Das Fernsehtelefon auf dem Schreibtisch

EIN INTERESSANTER VERSUCH DER DEUTSCHEN REICHSPOST.

In Berlin konnten zum ersten Mal mit Hilfe einer gewöhnlichen Telefonleitung Bildübertragungen durchgeführt werden.

Die Fernsprechverbindung, die erst malig vor eineinhalb Jahren zwischen Berlin und Leipzig dem Betrieb übergeben wurde, hat ein solches Echo im Publikum gefunden, daß die Deutsche Reichspost den Anschluß bis Nürnberg weiter geführt hat. Weitere Verbindung mit West- und Norddeutschland stehen bevor. Ein Gegensprechen mit einem Partner, dessen Bild man gleichzeitig sehen will, war bisher aber nur von ganz bestimmten Stellen und Anschlüssen möglich. Der Forschungsanstalt der Deutschen Reichspost ist es nun erstmalig gelungen, das Fernsprechen über gewöhnliche Fernsprechanlüsse zu ermöglichen. Der erste Schritt zum Heimfernsehtelefon ist damit getan.

Die Versuchsstrecke bei der Vorführung belief sich auf etwa eineinhalb Kilometer. In dem Fernsehtelefonamt in Berlin am Potsdamer Platz wurde der Sender mit der gewöhnlichen Telefonleitung gekoppelt, die das Bild in das Haus des Vereins Deutscher Ingenieure in der Nähe des Reichstages trug. Hier wieder war die Telefonleitung mit einem Fernsehempfänger verbunden. Der das »Fräulein vom Amt« in Nürnberg sichtbar machte. Die Schwierigkeiten, die sich einem derartigen Fernsprechen bisher noch in den Weg stellen und eine Inbetriebnahme in weitem Maß-

stabe verhindern, liegen in der Ungeeignetheit des Fernsprechkabels für Bildübertragungen begründet. Zu Uebertragungen auf weite Entfernungen sind besondere Spezialleitungen erforderlich, die sich natürlich nicht in jeden Einzelhaushalt und zu jedem einzelnen Fernsprechteilnehmer legen lassen. Trotzdem ist durch den ersten gelungenen Versuch der Weg gewiesen, auf dem der Techniker weiterschreiten kann und auf dem er vielleicht doch in absehbarer Zeit das Fernsprechen volkstümlich machen wird.

Interessant bei den Berliner Versuchen war die Gegenüberstellung einer drahtlosen Bildübermittlung mit der gleichen Uebertragung durch den Telephondraht. Während der drahtlose Bildfunk durch jede vorüberfahrende Straßenbahn jede Induktion, wie sie in den Straßen einer modernen Großstadt hundertfach auftreten, gestört wurde, blieb das Drahtbild über die Telefonleitung gleichmäßig und störungsfrei. Auch das Sprechen über die gleiche Leitung beeinträchtigte den Empfang in keiner Weise. Durch Versagen des drahtlosen Kontrollempfängers für Bildübertragungen innerhalb einer großen Stadt ist der Beweis erbracht, daß nicht ein Nebeneinander des Sprechens und des Sehens den künftigen Fernsprechverkehr kennzeichnen wird, sondern daß vielmehr die gleichzeitige Benutzung der Sprechleitungen auch für die Bildübertragung am Platze sein wird.

Preise ab 1. Oktober bedeutend ermäßigt!

ROTBART

Generalvertrieb für Jugoslawien: Hinko Mayer i druž, Hbt. Parfümerie, Zagreb.

kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Sonntag, 17. d. M. Poganzerrummel, frische Bratwürste. Gasthaus Schlauer, Zg Radvanje. 11292

Besuchen Sie täglich »Grü«, Rošpoh. Hauswürste, Weinmost! 11273

Möbel! Besichtigen Sie mein Möbelaager: Schlafzimmer, Speisezimmer, Kücheneinrichtung, Schreibtisch, zu sehr günstigen Preisen. Tischlerei Verzel Alois, Vojaški trg 2. 11313

Geehrte Damen und Herren! Friseur- und Damensalon »Zora«, Aleksandrova cesta 61 ist hygienisch renoviert und empfiehlt sich Ihnen. Erstklassige Bedienung, billigste Preise. Besuchen Sie uns, um sich zu überzeugen. 11331

Echte Krainerwürste wieder täglich frisch bei Z. Anderle, Gosposka 20. 11196

Telegramm: Seefische: Sani-piero-Schnitzel, Barboni, Branzini, Zahnfische, Scampi, Sardellen, Brodetto mit Polenta, Krebsrisotto, Stockfisch. Gasthaus Vicel, Rotovski trg. 11329

Zu vermieten

Möbl., sonniges, separ. Zimmer an eine Dame sofort zu vermieten. Wildenrainerjeva ul. 17-1. 11257

Nett möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Slomskov trg 13-1. 11328

Winterdirndl

bringt in guten Qualitäten 11201

Tekstilana Budefeldt

Maribor, Gosposka ulica 14

Möbl. schöne Zimmer und Küche ab 1. November, event. auch Zimmer allein, mit separiertem Eingang, zu vermieten. Korošceva 22. 11298

Möbl. Zimmer zu vergeben. Taborska ul 8. 11299

Zweizimmerwohnung mit Badezimmer ab 15. Oktober zu vergeben. Sehr schöne Lage in Zg. Radvanje gegenüber dem Gasthause Krempl. Pristovnik. 11300

Zimmer mit separ. Eingang an Mitbewohner abzugeben. Korošceva 8-1. 11303

Möbl. Zimmer im neugebauten Haus, mit oder ohne Verpflegung, zu vermieten. Metelkova 55. 11314

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. — Mestna hranilnica Maribor. 11315

Zimmer und Küche zu vergeben. Studenci, Kralja Petra cesta 45, Geschäft. 11317

Zu verkaufen

Kürbisöl, neues, irisches, Mohn ganze Nüsse empfiehlt Kürbisölfabrik, Taborska 7, an der Brücke. 11296

Neuer elektr. Motor samt Nähmaschine oder allein, 2 große Perserteppiche, Täbris und Schiras. Anz. Koroška c. 6, im Geschäft Zidanšek. 11332

Blütenhonig, erstklassig, Din 17— per kg, bei größerer Abnahme Nachlaß. Kmetijska družba, Maribor. Tel. 2083.

Auto, Viersitzer, Opel-Olympia fast neu, sehr billig zu verkaufen, ebenso Garage zu vermieten. Aadr. Verw. 11256

Offene Stellen

Lehrmädchen wird aufgenommen im Büromaschinengeschäft Ivan Legat, Vetrinjska ul. 30. Reflektiert wird auf ein Mädchen aus gutem, anständigem Hause, mit slowenisch und deutschen Sprachkenntnissen. Vorzustellen im Geschäft. 11280

Näherin zum Pelzstaffieren gesucht. Pelzhaus Gränitz, Gosposka ul. 7. 11306

Für Damenschneiderei wird Lehrmädchen aufgenommen. Anzufragen Slovenska ul. 37. 11316

Küchenkassierin für größere Restauration per sofort gesucht. Offerte mit Bild unter »Erstklassige Kassierin« an die Verw. 11307

Zu mieten gesucht

Zweizimmerwohnung, mögl. im Neubau, Bahnhofnähe, gesucht per 1. Dezember, event. Jänner, Angebote an die Verwaltung unter »Aeßerst pünktlicher Zahler«. 11288

3 Wohnungen in der Stadt suchen 3 kleine Handwerkerfamilien per 1. November. Anträge mit Preisangabe unter »Mirni in pošteni« an die Verwaltung. 11333

Schiagbarer Wald

am Bachern, ober Radvanje, 4 Joch, Parzelle 910 vlož. Stev. 51 Spod. Radvanje. 1. del. wird am 18. Oktober um 12 Uhr gerichtlich Zimmer Nr. 27 verkauft. 11330

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Das Wort „Creme“ sagt nichts!
das Wort „NIVEA“ alles!

NIVEA CREME

NIVEA ist mit Recht ein Begriff für die ideale Hautpflege geworden. Das kommt daher, weil NIVEA „Eucerin“ enthält: es dringt tief in die Hauptporen, kräftigt die Haut und verleiht ihr einen jugendlich-irischen Teint. Verlangen Sie darum nicht Creme, sondern „NIVEA“

Dr. Strudes Ehe

Kaum, daß der Zug hielt, öffnete er die Wagentür und sprang auf den Bahnsteig. Es waren nur wenige Personen, die mit ihm den Zug verließen. Aber er mochte spähren, soviel er wollte, es war niemand da, der ihn erwartete. Hatte Die kein Telegramm nicht erhalten? Oder war Christa so krank, daß er und Lena sie nicht allein lassen konnten?

Den Koffer aufnehmend, fragte er den Beamten, ob er einen Führer nach Nissy Road haben könnte. „Das ist nicht nötig“, bedeutete dieser, „das Schloß liegt keine 20 Minuten von hier, und der Weg ist nicht zu verfehlen“, meinte er, Grude die Richtung zeigend, in der er zu gehen hatte.

Grude war kaum noch dreißig Schritte auf der Straße dahingewandert, als Die herbeigelaufen kam. „Gut, daß du da bist, Felix!“ Er schüttelte ihm kräftig die Hand und griff nach dem kleinen Koffer. „Daß ich zu spät kommen bin, daran ist die Lena schuld. Sie hat die Auskunftszeit net richtig rausgeles'n aus dem Fahrplan.“

„Was ist vorgefallen?“
„Hamstead ist tot.“
„Wann ist er gestorben?“ fragte Grude erschrockert.

„Heute früh um vier Uhr hat er die Augen zugemacht für immer. Er ist so ruhig eingeschlafen, daß wir's gar nicht bemerkt hab'n.“

„Und Christa?“
„Wartet auf dich!“

Als man Lord Hamstead begrub, fiel der erste Schnee. Felix legte er sich auf die Rumpel des Mausoleums, in dem auch die irischen Vorfahren von Nissy Road ihre letzte Ruhestätte gefunden hatten. Das Meer rauschte eine Trauermusik, und der Wind orgelte in hohen Tönen.

Christa hinkte. Sie konnte das Klima nicht vertragen, die Kälte und den schweren Nebel.

„Ich möchte bald fort!“ bat sie, an Grudes Schulter gelehnt.

„Wohin, mein Liebes?“ Er sah besorgt in ihr blaßes Gesicht. Dunkle Schatten umtanzten ihre Augen.

„Ein bißchen Sonne, Felix!“

Er lächelte, so flehend hatte es geklungen. „Heim nach Wien?“

„Um Gottes willen, nein! So weit bin ich noch nicht! Uebrigens“, sie drückte sich dabei nicht an ihn, „ist es jetzt auch in Wien nicht schön! Regen! Schnee! Wind! Ich habe Sehnsucht nach Sonne und Ruhe.“

Dr. Mattwes kam und drückte ihr wortlos die Hand. Er litt sehr unter dem Verlust des Freundes. „Der Notar möchte Sie dann für ein paar Minuten sprechen, Mistreß Christa. Cecil hat ihm keine letzten Wünsche in die Hand gelegt. Auch Fräulein Lena und dem Herrn Montrey hat er ein paar Worte zu sagen.“

„Ich möchte bald fort von hier“, wiederholte ihm Christa den gleichen Wunsch, den sie Felix gegenüber geäußert hatte.

Mattwes nickte. „Ja, es ist nicht schön hier in Irland, wenn das Meer so böse rauscht und der Wind um Gärten und Mauern jöhlt, nicht wahr? Nur mir — mir gefällt es. Es ist ja meine Heimat! Und nun, wo Cecil für immer hier liegt, bringt mich kein Mensch mehr für dauernd fort. Er hat mir Nissy Road vermacht. Ich soll darin ein Sanatorium einrichten für arme Menschen, die irgendwie oder wo im Leben Schiffbruch gelitten haben und, bar aller Liebe u. Freundschaft, ein Asyl in der Heimat suchen.“

Seine Frau kam und meinte, der Notar ließe Mistreß Christa um eine sofortige Unterredung bitten, da er mit dem Zwei-Uhr-Schnellzug nach Edinburg zurück müsse. Während sie an der Seite des Haushofmeisters nach dem Schloße ging, berieten Grude und Mattwes, wohin man reisen könnte, um am raschesten Erholung zu finden.

„Ich werde noch nachdenken“, sprach Mattwes. „Solche Entschlüsse wohlen überlegt sein. Es wird sich sicher etwas finden, das Mistreß Christa zusagt.“

Montrey kam ihnen entgegen und unterdrückte gewaltsam die Rührung, die ihm aus den Augen schimmerte. „Ich weiß net, wie ich dazukomm', daß ich mir die Lieb' von Lord Hamstead erlauben habe. Ich hätt' net g'laubt, daß das bißer Pfleg' während seiner Krankheit soviel Dankbarkeit auslösen könnte. Fünf-tausend Pfund Sterling hat er

mir vermacht! Und der Lena auch soviel. Was fang'n wir mit dem vielen Geld an? Da können wir net besser's tun, als gleich heirat'n. Meinen's net auch, Herr Doktor?“ fragte er, zu Mattwes gewandt.

„Sicher, Herr Hauptmann. Das wird das richtigste sein.“

Man ging zu dritt ins Schloß, und als Grude die letzten Stufen nahm, die von der Halle nach oben führten, kam oben der Notar an Christas Seite aus dem großen Salon und sagte ernst: „Man soll den letzten Willen eines Menschen ohne Widerspruch erfüllen. Und Sie nehmen niemand etwas damit, Mistreß Christa. Lord Hamstead hat keine näheren Verwandten mehr. Die Verfügungen in seinem Testament sind so klar und bis ins kleinste durchdacht, daß es ganz ausgeschlossen ist, sie von anderer Seite anzufechten. Falls ich Ihnen noch sonst irgend- wie zu Diensten sein kann, bitte ich über mich zu verfügen.“

Er küßte ihr die Hand, verabschiedete sich dann von Mattwes, Grude und Die und nahm vom Diener Hut und Mantel in Empfang.

„Was ist?“ fragte Grude.
„Lord Hamstead hat mir den größten Teil seines Vermögens vermacht. Ich habe nie den Wunsch gehabt, so unermeßlich reich zu sein.“

„Ich auch net!“, sagte Montrey nachdenklich. „Aber die Lena meint, es keh' sich allershand damit anfangen. Und ich kenn' so viel Kameraden, denen's genau so schlecht geht wie's mir 'gangen is, da kann ich jetzt aus-helf'n. Ich möchte ein Geschäft aufmach'n in Wien, ein Autog'schäft, das is die einzige Branche, von der ich was versteh'. Sechs oder sieb'n Posten kann ich dann schon be- leg'n mit ehemaligen Kamerad'n. — Lord Hamstead soll sich net beschwer'n können über mich, wann er vom Himmel runterschaut und nachkontrolliert, was ich mit sein'm Geld mach.“

„Schade, daß Cecil das nicht mehr hören kann“, lächelte Mattwes. „Es hätte ihn sicher gefreut.“

„Nun weiß ich auch, wohin ich gehe“, er- klärte Christa. „Lord Hamstead hat mir auch

40 keine Villa auf Capri vermacht und be- stimmt, daß ich den Winter dort verbringen soll, bis mich Felix nach Wien heimholt.“

„Ich möchte dich nicht allein dort wissen“, schränkte Grude besorgt ein.

„Da is leicht g'hol'n“, erklärte Montrey. „Der Felix und ich, wir fahr'n nach Wien, weil's für uns beide doch allerhand zu tun gibt. Christa und Lena reiß'n nach Capri. Wann's dir recht is, Christa?“

„Ja, bitte, Die!“
„Und zu Weihnachten besuche ich Sie“, stellte Dr. Mattwes in Aussicht. „Ich kann auch ein bißchen Sonne ganz gut brauchen.“

Als der Tag sich jäherte, an dem Madlen der Erde übergeben worden war, stieg ein Herr die verschlungenen Pfade hinauf, die zur Villa Hamstead auf Capri führten. Unter ihm leuchtete das Meer und schlug domernd gegen die Klippen, daß der weiße Gischt meterhoch aufsprühte. Duft von Orangen- und Zitronenbäumen, riesensternen Margueri- ten und hohen Malven schwängerte die Luft, die ihn wie ein laues Band umfächelte.

Ihm entgegen kam eine Dame in einem hellen Kleid, verhielt zwischen Schreck und Freude den Schritt, begann dann zu laufen und landete in seinen ausgebreiteten Armen.

„Felix!“
Er umfing sie und drückte das Gesicht in ihr Haar. Und während sein ganzer Körper bebte, flüsterte eine schieue Stimme zum zweiten Male: „Felix!“

Da sah er auf und ließ den Blick über sie hingehen. „Wirst du Geduld haben mit mir, Christa? Willst du mir vergessen helfen, was einmal war?“

„Ich komme mit dir!“ sagte sie und legte ihre Wangen gegen die seine. „Was uns auch für die Zukunft bestimmt sein mag, wir wollen es gemeinsam tragen. Denn sieh, Felix, jeder bekommt einmal sein Kreuz aufgelegt, ob früher oder später, es bleibt niemandem erspart. Du hast das deine bis zur Vollendung getragen. Wer es aber bis zur Vollendung gebracht hat, der hat Anrecht auf alle Seligkeit.“

„Auf alle Seligkeit mit dir, Christa!“
„Ja, Felix!“ Was ich dir an Glück zu geben vermag, das werde ich geben bis zur letzten Minute meines Lebens.“

Ueber ihnen blaute der Himmel und unter ihnen rauschte das Meer, und sie gingen Hand in Hand nach der Höhe, die ganz in Blut und Sonne prunkte: Zwei Menschen, die von Anbeginn füreinander bestimmt waren.

— E n d e —